Abend-Ausgabe.

Lodzer Zeitung.

Gründer Johann Petersilge.

Nr. 589 | Montag, den 16. (29.) Dezember 1913. | 50. Jahrgang.

Beilagen: 1) Humoristische Wochenbeilage, 2) Illustrierte Sonntagsbeilage und 3) „Frauen-Zeitung" jeden Mittwoch.

Redaktion, Expedition, Annoncen- und Abonnements-Annahme: Petrikauer-Straße Nr. 86, im eigenen Hause.—Telephon Nr. 212

Ausgabe täglich zwei mal mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, an den nur die Morgennummer erscheint. — Manuskripte werden nicht zurückgegeben. — Vierteljährlicher pränumerando zahlbarer Abonnementspreis für Lodz Rbl. 2.10. für Auswärtige mit Postzusendung einmal täglich Rubel 2.25, im Auslande Rubel 5.40. — Abonnements können nur am ersten eines jeden Monats neuen Stils angenommen werden. — Preis eines Exemplars: Abend- und Morgen-Ausgabe 3 Kop., Sonntagsausgabe mit der illustrierten Sonntagsbeilage 5 Kop. — Inserate werden für die siebengespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum mit 8 Kop., für Rußland und mit 10 Kop. für Ausland berechnet. Für die viergespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum auf der ersten Seite 25 Kop. für Rußland und 30 Kop. für Ausland. Inserate im Text 60 Kop. Alle in- u. ausländischen Annoncenbüros nehmen Anzeigen und Reklamen für die „Lodzer-Zeitung" an. — Redakteur: W. Petersilge — Herausgeber J. Petersilge's Erben. — Rotationsschnellpressendruck von „J. Petersilge" Petrikauer-Straße Nr. 86

Blutbad in einem württembergischen Dorfe.

8 Opfer eines Rasenden.

Untaten, die lebhaft den Metzeleien des Lehrers Wagner in Mühlhausen an der Enz ähneln, wo, wie erinnerlich sein wird, am 5. September d. J., 16 Personen den Schüssen des Massenmörders zum Opfer fielen, haben sich jetzt anläßlich eines Familienstreits in Oberstenfeld im württembergischen Oberamt Marbach (Neckar) abgespielt. Nicht weniger als acht Personen sind dort von den Kugeln eines Rasenden zum Teil recht schwer verletzt worden. Aus Stuttgart wird folgendes darüber gemeldet:

Furchtbare Schreckensszenen haben sich am 2. Weihnachtsfeiertage abgespielt. Ein Glaser namens Friedrich Kümmerlen hat einen Angriff auf seine in Oberstenfeld wohnende, von ihm getrennt lebende Frau, seinen Schwiegervater, Schwager und Schwägerin ausgeführt und durch Schrotschüsse aus einem Jagdgewehr im ganzen acht Personen zum Teil schwer verletzt. Bei der Verhaftung tötete er sich selbst durch einen Schuß in die Brust. Die Verletzten sind sämtlich noch am Leben.

Kümmerlen, der Vater von zwei Kindern ist, drang in der Morgenfrühe kurz nach 3 Uhr in das elterliche Haus seiner Frau ein. Seinen Schwiegervater, den Bauern Jakob Layer, der ihm zuerst entgegentrat, verletzte er durch einen Schuß aus dem Gewehr, seinen 25 Jahre alten Schwager und eine zu Weihnachten im Elternhause zu Besuch weilende verheiratete Schwägerin verwundete er durch mehrere Schläge mit einem schweren Hammer. Der Mann drang dann in das Schlafzimmer seiner Frau ein und gab einen Schuß aus dem Gewehr auf sie ab, der sie schwer verletzte. Auf die zur Hilfe für die Angegriffenen herbeigeeilten Bewohner des Ortes gab der Täter gleichfalls mehrmals Feuer und verletzte weitere zwei Personen, zwei Weingärtner, an Kopf und Brust schwer.

Damit waren aber die Untaten des Mannes noch nicht zu Ende. Er begab sich in das wenige Minuten entfernte Haus eines anderen Schwagers, des Schreiners Layer und verletzte diesen durch einen Schrotschuß in Brust und Kopf lebensgefährlich. 18 Schrote stecken dem Verwundeten im Körper. Die Frau des Schreiners wurde ebenfalls getroffen, doch nur leicht am Hinterkopf verwundet. Nach der Tat begab sich Kümmerlen nach seinem 20 Minuten entfernten Heimatsorte Beilstein und schloß sich in der Wohnung seiner Eltern in seinem Zimmer ein. Dort schrieb er einen Brief, in dem er die „Gründe der Tat" darlegte. Aus dem Schreiben geht hervor, daß Kümmerlen sich bereits seit einigen Tagen mit dem Gedanken daran getragen hat. Nach Abschluß des Briefes tötete er sich durch einen Schuß in die Brust. Als die Landjäger seine Verhaftung vornehmen wollten, fanden sie nur die Leiche vor.

Die Tat stellt sich als Racheakt dar. Kümmerlen, der in einer Stuttgarter Glaserei arbeitete und mit seiner Frau schon seit längerer Zeit in Unfrieden lebte, so daß diese wegen der erlittenen Mißhandlungen die Ehescheidung beantragt hatte, war von seinem Schwiegervater jede Annäherung an die Frau verboten worden. Deshalb und um sich an seinen Verwandten zu rächen, die er in Verdacht hatte, seine Frau gegen ihn eingenommen zu haben, verübte er die furchtbare Tat.

Kümmerlen wird als jähzorniger Mensch geschildert, der in letzter Zeit nicht mehr viel arbeitete. Die Gerichtskommission hat sich zur Aufnahme des Tatbestandes nach Oberstenfeld begeben.

Die Brandpanik in Amerika.

Weitere Einzelheiten.

Ueber den katastrophalen Ausgang der Weihnachtsfeier zum Besten der ausständigen Arbeiter der Kupferbergwerke in Calumet (Michigan), worüber wir bereits im Sonnabend-Abendblatt meldeten, entnehmen wir Berliner Blättern noch den nachstehenden zusammenfassenden Bericht:

Die Grubenarbeiter des Städtchens Calumet, zumeist Ausländer, feierten in einer kleinen Halle Weihnachten um einen großen Christbaum, unter welchem die Geschenke lagen. Ungefähr siebenhundert Personen waren, so wird aus Newyork gemeldet, in dem Saal versammelt, der sich im zweiten Stock befand und nur einen Ausgang nach der Treppe hatte. Gesänge und Hersagen von Gedichten waren vorüber, und eben sollte Knecht Ruprecht die Geschenke verteilen, als ein noch unbekannter Schurke — man glaubt ein Betrunkener — völlig grundlos „Feuer, Feuer" brüllte. Es heißt, ein großer Mann habe zur Tür hineingeschaut, den verhängnisvollen Ruf ausgestoßen und sei dann davongelaufen.

Der Schrei „Feuer" flog nun in vielen Sprachen durchs Zimmer. Im Handumdrehen entstanden entsetzliche Szenen. Alles drängte wie wahnsinnig nach dem einzigen Ausgang. Eltern ergriffen ihre Kinder, um sie zu retten, wurden jedoch hoffnungslos niedergerissen und traten ihre eigenen Kleinen tot. Männer und Frauen kämpften wie die Bestien um den Ausgang, und die Leichen türmten sich an der Tür bis zur Decke auf. Herzzerreißende Vorgänge spielten sich ab. Ein Mann stemmte sich verzweifelt gegen den Menschenstrom, dann, als er sah, daß es vergeblich war, ergriff er die ihm zunächst befindlichen Kinder und hielt sie ein paar Sekunden lang hoch. Im nächsten Augenblick wogte die wahnsinnige Flut über ihn hinweg, und er starb mit den Kindern. Ganze Familien kamen in wenigen Minuten um.

Ueberlebende berichten viele Heldentaten der Opfer. Eine Mutter kämpfte verzweifelt, um

zu ihrem aus ihren Armen gerissenen Kinde zu gelangen, und wurde dabei erdrückt. Ein fünfjähriges Kind entkam unversehrt, indem es die Feuerleiter hinunterkletterte, nachdem die Halle sich geleert hatte. Zu spät merkten die Unglücklichen, daß der Feueralarm grundlos war. Wie betäubt von der entsetzlichen Plötzlichkeit der Katastrophe, umringte die Menschenmenge das Gebäude. Als Feuerwehr und Aerzte herbeieilten, konnten sie fast nur Leichen aus dem furchtbaren Menschenknäuel hervorziehen. 39 Mädchen, 21 Knaben, 15 Frauen und fünf Männer waren getötet worden. Fast alle waren sofort erdrückt worden, verletzt waren wenige. Drei Personen wurden ins Hospital geschafft und einige andere von Freunden nach Hause gebracht.

Beim Bergen der Leichen gebärdeten sich viele der Eltern, die ihre Kinder vermißten, wie wahnsinnig und kämpften mit Polizei und Feuerwehr, um wieder in die Unglückshalle zu gelangen. Unbeschreibliche Trauer herrscht unter sämtlichen Einwohnern des Städtchens. Die ausländischen Grubenarbeiter drohen, den Anstifter all des Jammers zu lynchen, falls man seiner habhaft wird.

Die Bergwerksstadt Calumet zählt etwa 2,000 Einwohner. Fast jede Familie ist von der Trauer um ein Mitglied betroffen worden.

:: Politik. ::

Ausland.

Demission des Kabinetts Paschitsch.

In der Freitag-Sitzung der serbischen Skupschtina brachte die Regierung, da sie die Budgetvorlage bisher nicht erledigen konnte, ein zweimonatiges Budgetprovisorium ein. Gleich nach Eröffnung der Sitzung protestierte die Opposition, darunter die Jungradikalen, gegen dieses Vorgehen der Regierung und verließen den Sitzungssaal. Als hierauf abgestimmt werden sollte, war das Haus beschlußunfähig. Trotzdem die Regierung eine verläßliche absolute Mehrheit in der Skupschtina besitzt, beschloß sie, aus der parlamentarischen Lage sofort die Folgerungen zu ziehen, und überreichte bereits abends dem König die Demission. Nach Mitteilungen aus parlamentarischen Kreisen liegt die unmittelbare Ursache der Krisis in dem Gegensatze, der in der Frage der im Januar stattfindenden Gemeindewahlen zwischen Jung- und Altradikalen aufgetreten war. Der Kompromiß, der über diese Frage abgeschlossen worden war, wurde nämlich infolge der Haltung der Altradikalen aufgelöst. Die Jungradikalen beschlossen nunmehr, auch im Parlament, wo sie bisher die Regierung mittelbar unterstützt hatten, in scharfe Opposition zu treten. Da die übrigen Oppositionellen die Regierung schon während der letzten Session bekämpft hatten, so wurde zwischen den oppositionellen Parteien ein Einvernehmen bezüglich eines gemeinsamen Vorgehens gegen das Kabinett Paschitsch rasch erzielt. Die Regierung soll in der Skupschtina über eine absolute Majorität verfügen, sie hat es aber vorgezogen, die Demmission zu überreichen.

Aus dem Reiche.

Moskau. Giocondisten. Wie die Utro Rossii mitzuteilen weiß, zechten in diesen Tagen mehrere Vertreter der goldenen Jugend in einem der fashionablen Restaurants, wobei einer von ihnen wettete, daß er ein Bild stehlen würde. Er bestieg ein Auto und fuhr zur Ausstellung der Künstlergesellschaft am Twerskoi Boulevard, ergriff dort ein Bild und machte sich mit demselben aus dem Staube. Als er am anderen Morgen erwachte, wurde ihm beim Gedanken an sein Abenteuer etwas unangenehm zu Mute. Das Bild hatte er gut versteckt und die Nummer desselben trug er in der Tasche. Er weiß jetzt nicht, was er anfangen soll und hat sich an einen Advokaten gewandt, der ihm behilflich sein soll sich aus dieser weinseligen, aber unangenehmen Affäre zu wickeln.

Kiew. Brasul-Braschkowski zu einem Jahr Festungshaft verurteilt. Von den Männern, die im Beilis-Prozeß sich als Entlastungszeugen der Verteidigung, teils als Gegner der offiziellen Untersuchung aufgetreten sind, wurden bisher von gerichtlichen oder disziplinarischen Strafen betroffen die ehemaligen Chefs der Geheimpolizei Mischtschuk und Krassowski und Rechtsanwalt Margolin. Unter Anklage gestellt sind der Abgeordnete Schulgin und der Revieraufseher Kiritschenko. Jetzt erhalten wir aus Kiew nachstehende Meldung der Agentur:

Der Appellhof hat den Mitarbeiter der Zeitung Kiewskaja Mysl Brasul-Braschkowski zu einem Jahr Festungshaft verurteilt, weil er während der Exekutierung der Nationalhymne bei der Allrussischen Ausstellung sich nicht vom Platze erhoben hatte.

Jaroslaw. Der Prassolow-Prozeß. Wie aus Jaroslaw berichtet wird, ist die Atmosphäre bei der Verhandlung des Prassolow-Prozesses eine erdrückende und schwere. Wider Erwarten sind die Zeugen Dennizins zur Verhandlung nicht eingetroffen. Die Verteidiger bitten, die Aussagen dieser Zeugen mit Auslassung derjenigen Stellen, welche vom Senat als unnütz anerkannt worden sind, da sie zu viel Intimes enthalten, zu verlesen. Das Gericht beschließt, die Aussagen ungekürzt zu verlesen. Die Aussagen der Zeugin Denunzina zeigen den Geschworenen viel Schmutziges aus dem Leben des Angeklagten: er ist pervers veranlagt, lebte auf Kosten von Frauen, welche ihn manchmal öffentlich prügelten. Als seine ermordete Frau schwanger war, suchte er ihre Schwester dazu zu bewegen, mit ihm in intime Beziehungen zu treten. Das Vermögen seiner Frau hat er auf der Börse verspielt, oft sah man ihn in Gesellschaft von Leuten mit der fragwürdigsten Reputation usw.

Während der Verlesung dieser Aussagen schluchzt der Angeklagte Prassolow. Später gibt er Erklärungen ab. Er behauptet, daß alle diese Aussagen eine empörende Lüge seien. Im vorigen Jahre habe der Prokureur zur Verhandlung in Moskau die Zeugen Frumson, Lanskaja und Kushunzewa zitiert. Ihm, dem Angeklagten, habe man die Zitierung dieser Zeugen nicht gewährt. Die Zeugen hätten die Aussagen der Dennizina widerlegt, und nun habe der Prokureur auf ihre Vernehmung verzichtet. Wie solle er sich denn unter solchen Umständen verteidigen?

Die Experten erklären, daß sie in Hinsicht auf das Fehlen wichtiger Zeugen darauf verzichten müssen, ihr Urteil über die Geistesfähigkeiten des Angeklagten abzugeben.

In Anbetracht dessen bittet der Prokureur, die Verhandlung dieses Prozesses zu vertagen. Die Vertreter der Zivilklage und die Verteidiger schließen sich diesem Gesuch des Prokureurs an, doch das Gericht entscheidet das Gesuch abschlägig, und motiviert diese Entscheidung damit, daß die Experten die Möglichkeit hätten, die Verlesung der Aussagen der fehlenden Zeugen mit anzuhören und sich danach ihr Urteil zu bilden.

Hinter geschlossenen Türen und in Abwesenheit Prassolows, wird der Vater des Angeklagten verhört.

Eine Reihe von Zeugen, welche im Restaurant von „Streina“ waren, als Prassolow seine Frau dort erschoß, erzählen, daß er sich in einer fürchterlichen Aufregung befand, als er seine Frau in Begleitung junger Leute, die ihr den Hof machten, in das Restaurant kommen sah.

Neues vom Tage.

Eisenbahnkatastrophe in Holland.

Fünf Tote, zwölf Verwundete.

Die Unheimlichkeit ganz verregneter und verstürmter Weihnachtstage wurde in Holland durch die Kunde einer Eisenbahnkatastrophe, die sich in der Nacht zum Donnerstag südlich von Assen, der Hauptstadt der Provinz Drenthe, ereignete, noch vergrößert. Der Schnellzug von Groningen nach Amsterdam war Mittwoch abend 7 Uhr 11 Minuten fahrplanmäßig und mit Reisenden überfüllt, die sich zum Weihnachtsfest zu ihren Familien begaben, aus Groningen abgegangen. Als der Zug kurz nach 7½ Uhr, etwa zehn Kilometer hinter Assen, in voller Geschwindigkeit bei der Brücke über den Oranjekanal angelangt war, brach die Kuppelung des überlasteten letzten Wagens, und dieser sprang aus den Schienen. Er überschlug sich und riß die beiden vorletzten Wagen mit sich, während der vordere Teil des Zuges noch 700 Meter weiterfuhr, wobei viele Schwellen eines neugebauten Gleises zerstört wurden. In der finsteren Nacht hörte man in der öden Gegend das klagende Stöhnen der Verwundeten, zu gleicher Zeit gingen prasselnde Regen- und Hagelschauer nieder. Die Bewohner des nahen Dorfes Hooghalen eilten mit brennenden Fackeln und Fahrradlaternen herbei, um bei der Bergung der Toten und Verwundeten mitzuhelfen. Unter dem umgestürzten letzten Wagen holte man fünf Tote hervor, darunter die des 26jährigen ältesten Sohnes des Ministerpräsidenten Dr. Cort Vanderlinden, der Dezernent der Provinzialregierung in Groningen war, dann Dr. med. Roosenburg aus Groningen, ferner die Leichen des Versicherungsinspektors Punt aus dem Haag und zweier Damen. Einer der Reisenden wurde, als er die furchtbar verstümmelte Leiche seiner Frau wiedererkannte, vor Schmerz irrsinnig. Unter den zwölf zum Teil schwer Verwundeten befinden sich einige Frauen und ein unbekannter Knabe aus Scheveningen. Der Ministerpräsident reiste nach der Unfallstelle, um die Leiche seines Sohnes nach dem Haag zu begleiten. Dem schwergeprüften greisen Staatsmann wendet sich die allgemeine Teilnahme zu. Er erhielt zahllose Beileidskundgebungen aus höfischen, amtlichen und diplomatischen Kreisen. Eine der ums Leben gekommenen Damen, Frau Kapteyn aus Leiden, reiste in Begleitung ihres unverletzt gebliebenen Mannes und hatte sich eben von ihrem Platz erhoben, als die Katastrophe sich ereignete. Sie wurde aus dem Wagen geschleudert und später als unkenntliche, blutige Masse aufgefunden. Eine schwerverwundete Dame, Fräulein Deboer aus Groningen, die auf der Reise zu ihrem Bräutigam war, war vier Stunden hindurch zwischen Holzstücken eingeklemmt, bevor sie befreit werden konnte. Es mußten ihr beide Beine amputiert werden, aber die Aerzte hoffen, sie am Leben zu erhalten. Die Leichen und die Schwerverwundeten wurden zuerst unter Hagel und Regen am Eisenbahndamm niedergelegt und später mit einem Hilfszug, in dem auch mehrere Aerzte eingetroffen waren, nach der Station Beilen geführt. Ueber die Ursache der Katastrophe ist eine umfassende Untersuchung eingeleitet worden. Ein Eisenbahnbeamter schreibt das Unglück dem Umstand zu, daß der Zug nicht einheitlich zusammengesetzt worden war und leichtere alte und schwerere neue Wagen durcheinander benutzt wurden, wodurch der Zug hin- und her geschleudert wurde. Die Leiche des getöteten Versicherungsinspektors Punt wurde ohne Weste aufgefunden; seine goldene Uhr wurde zuerst vermißt, später fand man sie jedoch auf dem Gleis, aber eine Summe von sechstausend Gulden, die im Futter seiner Weste eingenäht war, ist verschwunden.

Zur Bluttat des Grafen Mielzynski.

Graf Mielzynski hat wieder eine leichte Lungenblutung gehabt, doch ist schon eine Wendung zur Besserung eingetreten. Wie erinnerlich sein dürfte, ist der Graf infolge Lungenblutung schon einmal im Reichstage ohnmächtig geworden. Sein Arzt Dr. Markwitz jr. stattet ihm täglich Besuche in der Zelle ab, in der der Graf eigene Betten hat. Auch der Rechtsbeistand des Grafen Rechtsanwalt Drwenski aus Posen besuchte ihn, ebenso seine Verwandten: seine Mutter aus Köbnitz und seine Schwägerin sowie sein Bruder Graf Ignaz aus Iwno. Auch der Sekretär des Grafen, Baumann aus Berlin, hat schon bei ihm vorgesprochen. Diese Besuche fanden stets in Gegenwart des die Untersuchung leitenden Amtsrichters statt. — Die gegen Mielzynskis Verhaftung von Rechtsanwalt von Drwenski erlassene Beschwerde ist zurückgewiesen. Auch die sehr hohe Kaution, die vom Grafen für seine Freilassung angeboten wurde, ist abgelehnt worden.

Graf Matthias von Mielzynski kann auf Grund einer Testamentsklausel des verstorbenen Grafen Boleslaus v. Potocki, seines Schwiegervaters, weder jemals ein Potockisches Gut erben noch die Nutznießung haben. Durch diese Bestimmung werden die gespannten Familienverhältnisse offenbar. Der Graf Ignaz Mielzynski-Iwno ist zum Kurator ernannt worden durch eine Verordnung, welche die ermordete Gräfin in ihrem Testament getroffen hat. Dieses Testament wurde vor einigen Monaten verfaßt, ehe die Gräfin nach Ostende reiste. Dort sollte sie mit ihrem Gatten zusammenkommen, um auf Drängen vieler eine Versöhnung herbeizuführen.

Seit langer Zeit hat die Verstorbene ein Weihnachtsfest für die Kinder der Gutsleute geplant. Sie hatte bei ihren Fahrten nach Posen alle Einkäufe selbst besorgt. Noch am Tage vor ihrem Tode sind große Sendungen Geschenke angekommen. Die Gräfin hat auch die Bescherung für die Dienerschaft vorbereitet. In nächster Zeit sollte die Bescherung für die Gutskinder stattfinden, die Gräfin wollte den Kindern in Zakopane ein Weihnachtsfest arrangieren. Am 23. ist nun die Gesellschafterin der Verstorbenen nach Dakowy Mokre gekommen, verteilte die Geschenke an die Dienerschaft und fuhr abends 6 Uhr zu ihren Verwandten nach Grätz zurück. Traurige Weihnachten sind den Einwohnern des Dörfchens bereitet, die mit so großer Liebe an der Gräfin hingen.

Lokales.

Lodz, den 29. Dezember.

r. **Zur Gründung eines Lodzer Gouvernements.** Der Petrikauer Gouverneur hat bereits viel Material in Angelegenheit der Gründung eines Lodzer Gouvernements gesammelt, das er dem Ministerium zusenden wird. Man glaubt, daß die interressortliche Konferenz in dieser Frage früher zusammentreten wird. An dieser Beratung werden bekanntlich auch der Gouverneur und der Präsident unserer Stadt teilnehmen.

K. **Städtisches.** Das Ministerium des Innern gestattete dem Lodzer Magistrat, aus der Stadtkasse 4167 Rbl. zum Bau eines Gebäudes auf dem Militär-Sammelpunkt im Quellpark zu assignieren. Heute übersandte der Magistrat der Petrikauer Gouvernementsverwaltung seinen Beschluß in Sachen der Assignierung von 5000 Rbl. für das im Petrikauer Gouvernement zu gründende Lehrerseminar und weiterer 3000 Rbl. im Verlaufe von 3 Jahren. Der Magistrat verabfolgte für das Jahr 1913 im ganzen 39 Nummern für die hier kursierenden Automobile.

K. **Personalnachricht.** Heute traf in dienstlichen Angelegenheiten der Untersuchungsrichter für besonders wichtige Angelegenheiten beim Petrikauer Bezirksgericht Herr Wielecki hier ein.

K. **Schulnachricht.** Das von der Aktiengesellschaft der Baumwollmanufaktur von Karl Scheibler errichtende neue Schulhaus wurde bereits unter Dach gebracht. Im Juli nächsten Jahres wird es seiner Bestimmung übergeben

Die Staatseinnahmen und -Ausgaben in den ersten 8 Monaten 1913 verteilen sich auf: direkte Steuern — 154,894,000 Rbl. (um 23,938,000 Rbl. mehr als 1912), indirekte Steuern — 467,605,000 Rbl. (um 43,040,000 Rbl. mehr), Zölle — 147,834,000 Rbl. (um — 21,063,000 Rbl. mehr), staatliche Regalien — 650,414,000 Rbl. (um 68,607,000 Rbl. mehr), Staatsdomänen und -Kapitalien — 667,520,000 Rbl. (um 62,172,000 Rbl. mehr), Enteignung von Staatsdomänen — 804,000 Rbl. (um 436,000 Rbl. weniger), Loskaufszahlungen — 353,000 Rbl. (um 7,000 Rbl. weniger), Rückerstattung von Ausgaben der Reichsrentei — 68,601,000 Rbl. (um 3,720,000 Rbl. weniger), verschiedene Einnahmen — 10,757,000 Rbl. (um 120,000 Rbl. weniger), insgesamt, einschließlich der außerordentlichen Einnahmen — 2,173,132,000 Rbl. In demselben Zeitraume beliefen sich die ordentlichen Ausgaben auf 1,758,558,000 Rbl. und die außerordentlichen auf 88,062,000 Rbl.

a. t. **Weihnachtsfeier des Lodzer Männer-Gesangvereins.** Die diesjährige Weihnachtsfeier des Lodzer Männergesangvereins fand am Sonnabend in den Räumen des genannten Vereins statt. Die Weihnachtsfeste des Männergesangvereins erfreuen sich bekanntlich alljährlich eines regen Besuches von Jung und Alt, zumal allen vieles geboten wird, was zur Erheiterung von Herz und Gemüt beiträgt. Es war 5 Uhr nachmittags, als die Kleinen mit ihren Müttern, Tanten und Gouvernanten sich einfanden. Heller Jubel erfüllte die Kleinen beim Anblick der im hellen Lichterschmuck prangenden großen Tannenbäume und der herrlichen Spielzeuge, die Knecht Ruprecht nach einer eindrucksvollen Ansprache unter sie verteilte. Es war selbst für jeden Erwachsenen eine Freude zu sehen, wie munter und heiter die Kinder sich amüsierten. Die lebenden Bilder aus dem poesievollen Märchen „Dornröschen" gefielen den kleinen Zuschauern sehr, sie verfolgten die mit vielem Geschick inszenierten Bilder mit größter Aufmerksamkeit. Auch getanzt hat die Kinderwelt nach Herzenslust. Nach Schluß des Programms traten die Kinder den Heimweg an; höchst ungern gewiß und mit schwerem Herzen, aber doch innerlich erfreut über das Gesehene, Gehörte und Erlebte.

Für 9 Uhr abends war das Weihnachtsfest für die Erwachsenen festgesetzt, dessen reichhaltiges Programm etwa eine Stunde später begann:

I.

Murmelndes Lüftchen — — Jensen.
Wanderträume — — — Stieler.
Gartner — — — — Hugo Wolf.

Sopransoli von Frl. Gertrud Peters.

II.

„Abends" aus Frühlingsboten op. 55 Joachim Raff.
Fantaisie Impromptu op. 66 — Chopin.

Klaviervortrag von Frl. Alma Münchberg.

III.

Rezitation.

IV.

„In Civil", Schwank in 1. Akt von G. Kadelburg.

Personen:

Oberst von Harten — — Herr A. Toegel.
Henny, seine Tochter — — Frl. M. Großmann.
Major von Ruthenstein — Herr Wuttig.
Oberleutnant Edgar v. Waldow Herr G. Herrmann.
Fritz, Bursche — — — Herr R. Schülde.

Sämtliche Darbietungen, insbesondere die Rezitationen, fanden bei dem Auditorium Anerkennung und Beifall, Frl. Peters sang ihre Lieder weich und innig. Mit nicht weniger Erfolg entledigte sich Frl. Münchberg ihrer Aufgabe. Die jugendliche Dame spielte Chopins Phantasie-Impromptu op. 66 mit Gefühl und tadelfreier Auffassung; die Finger-Technik ist tadelfreier Auffassung; die Fingertechnik ist gut ausgebildet. Wir dürften von Frl. Münchberg wohl in einem Jahre künstlerisch vollendete Leistungen erwarten, zu welcher Hoffnung uns die ungewöhnliche Begabung der jungen Dame ermutigt. Einen kolossalen Lacherfolg errang der Militärschwank „In Civil" von Gustav Kadelburg. Herr Richard Schülde verstand es durch sein drastisches Spiel die Zuschauer zu nicht endenwollenden Heiterkeitsausbrüchen hinzureißen, während Frl. Großmann als Tochter des Obersten von Harten abermals Gelegenheit hatte, ihr schönes darstellerisches Talent zu entfalten. Würdig zur Seite stand ihr Herr Guido Herrmann als Oberstleutnant, der in Form und Spiel nichts zu wünschen übrig ließ. Mit bedeutendem Erfolg spielten die Herren Alfred Toegel und Wuttig. Der Aufführung folgte eine Tango-Vorführung, getanzt von 4 Paaren, einstudiert von Frau Deborah Keil-Fahrenholz. Der mit einem Schlage so berühmt gewordene und viel bekrittelte Tanz gefiel dem Publikum überaus. Selbstverständlich war es der Salontango, der sich ja von dem Varietétango wesentlich unterscheidet. Es lag in dem vorzüglich ausgeführten Tanz Rhythmus und Musik. Natürlich ist der Tango an und für sich ein herrliches Gedicht in wahrhaft künstlerischer Form, denn alle Gefühlsregungen des Menschen finden in den rhythmischen, harmonischen Bewegungen des Körpers ein treues Spiegelbild. Frau Deborah Keil-Fahrenholz, die in Lodz sich als Tangospezialistin niedergelassen hat, hat den Tango im Männergesangverein als erste mit großem Erfolg eingeführt. — Dem darauffolgenden Tanz wurde seitens der Jugend in leidenschaftlicher Weise gehuldigt. Man vergnügte sich ausgezeichnet.

* **Weihnachtsbescherung in der Fabrikschule von Josef Richter.** Am dritten Feiertage fand in der Fabrikschule von Josef Richter an der Radwanskastraße Nr. 42 die Weihnachtsbescherung der Schüler und Schülerinnen dieser Lehranstalt statt. Die Feier begann um 4 Uhr nachmittags. Alle Zöglinge versammelten sich in einer Klasse, wo ein schön geschmückter Tannenbaum in hellem Lichterglanz erstrahlte. Die älteren Kinder schauten mit Freude und Stolz auf den Tannenbaum, denn auch sie waren beim Schmücken des Baumes behilflich. Eingeleitet wurde die Feier durch eine Ansprache des ersten Lehrers, Herrn Julius Bower. In dieser Ansprache wurde der edle Charakter des Herrn Josef Richter, des Besitzers der Schule, hervorgehoben, der nicht nur dafür sorgt, daß die Arbeiterkinder eine gute Elementarbildung genießen, aber auch dessen Opferwilligkeit die Zöglinge während ihrer Schulzeit so manch schönes Vergnügen zu verdanken haben. Nach dieser Ansprache wurden von den Schülern und Schülerinnen Weihnachtsgedichte und Lieder in deutscher und polnischer Sprache vorgetragen. Dann erfolgte die Verteilung der Geschenke, wobei jedes Kind Hefte und 1 Düte mit Nüssen, Aepfeln und Pfefferkuchen bekam. Danach wurden den Anwesenden Schattenbilder gezeigt, und zwar Szenen aus den Märchen: „Hänsel und Gretel," „Aschenbrödel" und „Robinson Krusoe". Wie neugierig blickten die Kinder auf die bunten Bilder, wie herzlich klang das Lachen, als Gretel die böse Hexe in den Ofen hineinstieß! Herr Lehrer Bower gab zu diesen Bildern die nötigen Erklärungen, und nicht nur die Kinder lauschten seinen Worten, aber auch die zur Feier erschienenen Eltern und einige Absolventen der Schule hörten mit Interesse zu. Als die Lichter am Tannenbaum wieder angezündet wurden und die „Laterna Magika" verschwand, dankte einer der Väter im Namen aller Eltern mit warmen Worten dem Lehrer, Herrn Bower sowie auch der Lehrerin, Fräulein Olga Bower, für ihre Mühe und Liebe zur Sache. Zum Schluß sangen die Kinder noch ein Mal das schöne Lied: „O Tannenbaum" und dann traten alle mit glückseligem Lächeln den Heimweg an.

r. **Weihnachtsfeier im Deutschen Gewerbeverein.** Der hiesige Deutsche Gewerbeverein veranstaltete am vergangenen Sonnabend für seine Mitglieder, deren Angehörige sowie eingeführte Gäste eine Weihnachtsfeier, zu welcher sich eine überaus zahlreiche Teilnehmerschaft eingefunden hatte, sodaß schon zu Beginn derselben die weiten Vereinsräume kaum ausreichten, um alle Erschienenen aufzunehmen. Die von den Besuchern gehegten Erwartungen fanden aber auch eine in jeder Hinsicht volle Befriedigung, denn das Vergnügungskomitee hatte dafür Sorge getragen, daß sowohl die Großen wie auch die Kleinen dabei auf ihre Rechnung kamen. Ein großer, reichgeschmückter Christbaum, der rechts von der Bühne stand, verlieh der Feier ein echt weihnachtliches Gepräge und konnte man besonders auf den Gesichtern der lieben Kleinen lesen, wie froh sie waren, daß Papa und Mama sie mitgenommen hatten. Das von Kindern aufgeführte Märchen „Zum Weihnachtsmann" hatte einen sehr schönen Erfolg. Man mußte staunen, mit welchem Verständnis und welch verblüffender Sicherheit sich die kleinen Darsteller ihrer Aufgaben entledigten. Reicher, lang anhaltender Beifall belohnte sie denn auch für ihre Mühen. Die für die Kinder veranstalteten Ueberraschungen sowohl als auch die in der Folge gebotenen gesanglichen und rezitatorischen Vorträge ernsten und heiteren Inhaltes, fanden bei den Teilnehmern der Feier reichliche Anerkennung. Bei den Klängen eines guten Streichorchesters wurde bis zum Morgen getanzt, woran sich besonders die zahlreich vertretene Jugend wacker beteiligte. Jedenfalls dürfte diese Feier manchem der Teilnehmer lange in lieber Erinnerung bleiben.

x. **Jubiläum des Generalsuperintendenten Pastor J. Bursche.** Die evangelisch-augsburgische Gemeinde beging gestern das 25jährige Jubiläum des Amtseintritts des gegenwärtigen Generalsuperintendenten der evangelisch-augsburgischen Gemeinden im Königreich Polen, Pastor Julius Bursche. Der Jubilar wurde am 19. Januar 1862 in Kalisch geboren und absolvierte das Dorpater Universität. In der Kirche an der Krolewskastraße in Warschau fand ein feierlicher Gottesdienst statt, wobei Pastor A. Loth eine Ansprache hielt. Um 2 Uhr nachmittags versammelten sich im neuen Gemeindesaal zahlreiche Pastoren, Mitglieder des Kirchenkollegiums mit dem Präses Baron Roop an der Spitze, zahlreiche Gemeindemitglieder, eine Delegation der evangelisch-reformierten Gemeinde, sowie der Chor der Liebhaber für Kirchenmusik. Es hielten Ansprachen: Der Präses des Kirchenkollegiums Herr Eduard Geisler, Pastor Skierski, Herr Anton Freyer und Pastor Wosch aus Zyrardow. Der Jubilar dankte für die ihm zuteilgewordene Anerkennung, sowie für die dargebrachten Glückwünsche und eine von der Gemeindemitgliedern gesammelte Spende in der Höhe von über 8,000 Rbl., welche Summe für religiöse Schriften bestimmt werden soll. Dem Jubilar wurde auch ein schönes Porträt überreicht.

r. **Leichenbegängnis.** Die gestern nachmittag um 1 Uhr, vom hiesigen Bahnhofe der Warschau-Kalischer Bahn aus erfolgte Ueberführung der Leiche, des in Abazzia verstorbenen Fabrikdirektors der Aktiengesellschaft der Baumwollmanufakturen von J. K. Poznanski, Thomas Horrocks, gestaltete sich zu einer großen Trauerkundgebung. An derselben nahmen mehrere tausend Personen aus allen Schichten der Bevölkerung unserer Stadt teil, ein Beweis dafür, welch großer Achtung, Anhänglichkeit und Verehrung der leider schon so frühzeitig Heimgegangene überall genoß. An dem Leichenbegängnis beteiligten sich u. A. über 600 Mann und verschiedene Chargen der hiesigen freiwilligen sowie der Fabrik-Feuerwehren, ferner über 200 Beamte, Meister und Angestellte genannter Aktiengesellschaft, sowie Deputationen verschiedener Vereine und Institutionen, die alle mit dem Kirchen-Gesangverein der St. Trinitatisgemeinde dem Leichenwagen voran schritten. Hinter demselben folgten die Hinterbliebenen und sonstigen zahlreichen Leidtragenden mit den Vertretern der genannten Firma. Den Schluß des Leichenzuges bildete der mit den zahlreichen Kränzen förmlich überladene Blumenwagen und der übrige Teil des großen Trauergefolges mit der fast unübersehbaren Zahl von Equipagen. Die Grabrede hielt Herr Konsistorialrat Pastor Gundlach von der St. Trinitatisgemeinde, Derselbe hob die vielfachen Verdienste des Verstorbenen hervor und wies unter anderem auch darauf hin, wie zu der schweren Zeit der Mißverständnisse der Arbeiter und der genannten Aktiengesellschaft gerade Thomas Horrocks es gewesen, der durch seine Vermittelung diese Mißverständnisse zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer beseitigt hat. Nach der erfolgten Einsegnung der Leiche und des erhebenden Grabgesanges oben erwähnten Gesangvereins wölbte sich alsbald der Hügel über das Grab dieses seltenen Mannes, dessen Andenken bei Allen, die ihn gekannt, unvergeßlich bleiben wird.

Die Beerdigung der Schauspielerin Thea Shring, der ersten Heldin und Liebhaberin des „Thalia-Theaters", erfolgte heute am Vormittag gegen elf Uhr. Im Hause der Barmherzigkeit, wo die Verschiedene mehrere Wochen krank darniedergelegen hatte, fand zunächst eine kurze Trauerandacht statt, worauf sich der Leichenzug nach dem neuen evangelischen Friedhof bewegte. Hier hielt zunächst Herr Pastor Hadrian von der St. Trinitatisgemeinde eine warmempfundene Leichenrede, worauf ein Mitglied des deutschen Thalia-Theaters, Herr Edwin Althauser, in ergreifenden Worten der Toten gedachte, die hierher gekommen sei, um im fernen Lande der Kunst zu dienen, aber schon nach wenigen Monaten durch den Tod aus einer zukunftsreichen Laufbahn gerissen zu werden. Er richtete hierauf einige Worte an die übrigen Mitglieder des Theaters und an die zur Beerdigung eingetroffenen Hinterbliebenen, der so jung Verstorbenen, der Mutter wie den Bruder.

r. **Weihnachtsvergnügen im Turnverein „Kraft".** Zu dem am vergangenen Sonnabend vom Turnverein „Kraft" im eigenen Lokale, Nikolajewskastraße Nr. 54, veranstalteten Weihnachtsvergnügen hatten sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie auch von Mitgliedern eingeführte Gäste zahlreich eingefunden. Wie in früheren Jahren, so wurden auch bei diesem Weihnachtsvergnügen die Beteiligten durch die Verteilung verschiedener mitgebrachter Geschenke gegenseitig überrascht. Die Feier wurde durch die Aufführung eines Einakters „Das Glück am Weihnachtsabend" verschönt. Es wirkten 1 Dame und 4 Herren mit, die sich ihrer Aufgaben mit viel Geschick entledigten. Sodann wurde dem Tanze gehuldigt, zu welchem ein Streichorchester aufspielte. Mauerblümchen gab es nicht, denn es waren sehr viel tanzlustige junge Herren erschienen, die die Damen gut zu unterhalten verstanden. Es herrschte daher während des ganzen Festes, das fast bis zum Anbruch des Tages währte, bei allen Teilnehmern eine recht gehobene Stimmung vor, so daß ein jeder mit den schönsten Erinnerungen hochbefriedigt über das gelungene Fest den Heimweg antrat.

r. **Maskenball im Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsverein.** Wie alljährlich, so wird der hiesige Oesterreichisch-Ungarische Hilfsverein auch in dem kommenden Karneval, am 10. Januar n. J., in den Räumen des Lodzer Männergesangvereins Petrikauerstraße Nr. 243, einen großen Maskenball veranstalten. Die Einladungen dazu sind bereits versandt worden. Dieser Ball dürfte sich auch diesmal zu einem der schönsten, elegantesten und gelungensten Karnevalsvergnügungen des kommenden Karnevals gestalten, da bekanntlich die Maskenbälle genannten Vereins von allen vornehmen Gesellschaftskreisen unserer Stadt mit Vorliebe besucht werden, weil man sich schon überzeugt hat, daß man sich bei unseren „Oesterreichern" vorzüglich amüsieren kann. Dem gediegenen Arrangement dieser Bälle geht daher schon ein guter Ruf voran. Auf diesem Maskenball wird kein Maskenzwang herrschen, Damen sowohl wie Herren werden auch in Balltoilette erscheinen dürfen. Die Musik wird vom Streichorchester der Scheibler'schen Musikkapelle, unter der persönlichen Leitung des beliebten Kapellmeisters Herrn A. Thonfeld geliefert. Wie in den früheren Jahren, so dürfte sich auch diesmal fast der gesamte Damenflor unserer vornehmen deutschen Gesellschaft zum Maskenball der Oesterreicher ein Stelldichein geben.

r. **Der Petrikauer Gouverneur**, Kammerherr Jaczewski, begibt sich in der kommenden Woche in Dienstangelegenheiten nach Petersburg.

y. **Administrative Bestrafung.** Der Petrikauer Gouverneur verurteilte den Einwohner der Gemeinde Beldow, Kreis Lodz, Julius Altwasser, wegen illegalen Waffenbesitzes zu 30 Rbl. Strafe oder 1 Monat Arrest.

x. **Vom Roniker-Prozeß.** Heute wurden die Gerichtsverhandlungen im Ronikier-Prozeß wieder aufgenommen.

K. **Abschlägiger Bescheid.** Die Petrikauer Gouvernementsbehörde für Vereins- und Verbandsangelegenheiten lehnte das Gesuch einer Gruppe Lodzer Einwohner um Bestätigung der Statuten eines „Vereins der Immobilienbesitzer" in Lodz ab, und zwar deshalb, weil der projektierte Verein in seinen Statuten die Entscheidung städtischer Angelegenheiten vorsieht, was der Zirkularvorschrift vom 25. Juli 1910 des Ministeriums des Innern widerspricht.

Ferner verweigerte dieselbe Behörde die Bestätigung der Statuten des Vereins zur gegenseitigen Unterstützung der Restaurantsbesitzer 3. Kategorie in Lodz, weil die Statuten verschiedene kommerzielle Zwecke vorsehen, wie Eröffnung von Engros-Lagern, Biererbrauereien u. a.

r. **Von der Post.** Wie unseren Lesern erinnerlich sein dürfte, haben sich die Einwohner an der Rokicinerstraße und die in Widzew wohnenden Personen an den Chef der Lodzer Hauptpost mit der Bitte gewandt, beim Monopol eine Postfiliale zu eröffnen. Wie wir nun erfahren, wurde diese Bitte berücksichtigt. Mit Beginn des kommenden Jahres soll dort eine Postfiliale eröffnet werden.

r. **Gründungsversammlung.** Am Sonnabend fand im Lokale des „Viktoria"-Saales an der Dlugastraße Nr. 45 die Gründungsversammlung einer Gruppe hiesiger Zimmer- und Schildermaler zwecks Gründung eines Vereins statt. Den Vorsitz führte Herr Z. Laster. Einige Redner sprachen über die Wichtigkeit der professionellen Vereine, andere wiederum über die traurige Lage des Malergewerbes, die nur ein Verein aufzubessern imstande ist. Nach längeren Debatten wurde die Gründung des Vereins beschlossen. Aus den hierauf zur Verlesung gelangenden, 24 Punkte umfassenden Statuten ist zu ersehen, daß dem Verein verschiedene Mittel zu Gebote stehen, die Lage der Mitglieder aufzubessern. Laut den Statuten steht dem Verein das Recht zu, seine Tätigkeit über das ganze Petrikauer Gouvernement auszudehnen. Zum Schluß wurde eine Kommission gewählt, die sich damit befassen soll, die Bestätigung des Statuts auszuwirken.

r. **Eröffnung eines neuen Nachtasyls.** Gestern fand in den Räumen an der Widzewskastraße Nr. 73 die feierliche Eröffnung des auf den Namen des verstorbenen M. Schesner Gegründeten israelitischen Nachtasyls statt. Das Asyl umfaßt einige Räume. Die Obdachlosen erhalten reine Wäsche, Abendbrot, ein Bett mit Matratze und Federbett sowie medizinische Hilfe.

r. **Gerichtliches.** Gestern vormittags fuhr der Gehilfe des Prokureurs des Petrikauer Bezirksgerichts, Woinow, nach Simferopol, um die Funktionen eines Prokureur zu übernehmen. Der Scheidende wurde von der gesamten Gouvernementsverwaltung mit dem Petrikauer Gouverneur, Kammerherr Jaczewski, sowie den Gerichtsbehörden mit dem Prokureur des Petrikauer Bezirksgerichts, Wolkow an der Spitze, zum Bahnhof geleitet, die ihm viel Glück wünschten. Der Präses der Petrikauer Bezirks-Gerichts überreichte dem Scheidenden eine Glückwunschadresse.

K. **Vereinsnachrichten.** Die Petrikauer Gouvernementsverwaltung bestätigte die Instruktionen des Hilfsbureaus in Versicherungsangelegenheiten beim Verein der gegenseitigen Unterstützung der Handelsangestellten in Lodz. Ferner wurden die Statuten des St. Cäcilien-Kirchenchors bei der katholischen St. Anna-Gemeinde in Lodz bestätigt.

Im Variété Corso, Dir. Max Behrmann, ist das Dezemberprogramm erstklassig, sämtliche Darbietungen gefallen außerordentlich, wie auch am besten der allabendlich gute Besuch beweist. Während der Feiertage war der Saal sogar stets völlig ausverkauft. Am morgigen Dienstag hat der hier bekannte und geschätzte Komiker Ludwikowski seinen Ehrenabend. Am Silvesterabend findet eine große Vorstellung mit Verabschiedung des alten und Begrüßung des neuen Jahres statt, dem sich hierauf ein Maskenball anschließt.

e. **Vom Eisenbahnzug getötet.** Auf der Station Koluschki wurde ein gewisser Jan Sioda von einem manövrierenden Zuge getötet.

m. **Aufdeckung eines Diebstahls.** Vor einer Woche wurden aus den Kellerräumen der Fabrik von Hubert Mühle, Lesznostraße Nr. 3, einige Päckchen Garn im Werte von 300 Rbl.

bestohlen. Agenten der Untersuchungspolizei fanden das gestohlene Garn im Lager des Icek Kroj an der Widzewskastraße Nr. 26. K. erklärte, daß er das Garn von einem gewissen Moschek Rosenblatt (Mlynarskastraße 14) gekauft habe. R. hatte es wiederum von dem Dieb Strzemżalski gekauft, der geflüchtet ist.

x. **Silvesterabend im Savoyhotel.** In den Salons des Savoyhotels findet zur Begrüßung des neuen Jahres ein großer Silvesterabend, verbunden mit einer Maskerade und künstlerischem Kabarett, statt. Das Programm ist äußerst interessant. An dem Silvesterabend nehmen die erstkassigen Kräfte des polnischen Operettenensembles teil, darunter die Damen Rozinska, St. Claire, Skrzycka, Lewandowska, Zwinska, die Herren Szczawinski, Grodnicki, J. Urstein, Ochrymowicz, Piekarski, Ciesielski und Augustynski. Am Klavier: Operettenkapellmeister Herr Eichstadt. Unter den zahlreichen Attraktionen befindet sich auch der jetzt so moderne Tangotanz. Die Säle werden künstlerisch dekoriert sein. Es werden zwei Orchester konzertieren. Billetts sind in der Konditorei von W. Gostomski und im Café „Savoy" zu haben.

m. **Bedeutender Diebstahl.** In der vergangenen Nacht stahlen unbekannte Diebe aus dem Manufakturwarenlager von L. Bermann (Nowomiejskastraße Nr. 42) verschiedene Waren im Werte von 1000 Rbl.

m. **Raubüberfall.** Am Sonnabend gegen 7 Uhr abends wurde in der Rokiciner Chaussee ein gewisser Franciszek Sobolewski von zwei jungen Männern überfallen, die ihn durch einen Messerstich in den Rücken verletzten und ihm sein Portemonnaie mit 3 Rbl., den Hut und ein paar Galoschen raubten, worauf sie die Flucht ergriffen und entkamen. S. wurde von einem Feldscher die erste Hilfe erteilt.

e. **Brand in der Fabrik „Zawiercie".** Am 24. d. Mts. brach um 8 Uhr früh in der Fabrik der Akt.-Ges. „Zawiercie", deren Verwaltungsfiliale sich in Lodz befindet, aus unbekannter Ursache Feuer aus. Der Brand entstand in den möblierten Zimmern des Fabrikgebäudes, die ein Raub der Flammen wurden. Es verbrannte auch das Treppengeländer. An der Rettungsaktion beteiligte sich auch die Fabriksfeuerwehr, die sofort ausrückte, bei der Ueberfahrt jedoch durch manövrierende Eisenbahnzüge eine Zeit lang aufgehalten wurde.

y. **Brand in Stryków.** Am vergangenen Sonnabend brach um 5 Uhr früh auf dem Grundstücke des Josef Schubert und Jankel Perla am Ringe aus unbekannter Ursache Feuer aus. Der Brand entstand in einer Offizine und sprang, durch den starken Wind begünstigt, auf die gegenüberliegende Offizine über, in der sich eine Bäckerei von Schubert befindet. Sodann griff er auf das Fronthaus über, in dem der Kolonialwarenladen von Schubert und ein Tuchlager von Perla untergebracht sind. An der Rettungsaktion beteiligte sich die örtliche freiwillige sowie die Feuerwehr aus Glowno. Die Gebäude brannten vollständig nieder. Der Schaden beziffert sich auf circa 10,000 Rbl.

d. **Selbstmordversuch.** Gestern um 1 Uhr nachmittags trank im Hause Nr. 34 an der Kontnastraße die 30jährige Eleonora Furmanik, Frau eines Polizisten, in selbstmörderischer Absicht ein Quantum Karbolsäure und zog sich eine schwere Vergiftung zu. Sie wurde im Rettungswagen nach dem Alexanderhospital gebracht.

x. **Schlägereien.** Am Sonnabend gegen 10 Uhr abends wurde vor dem Hause Nr. 12 an der Ciemnastraße der beschäftigungslose Alexander Schilberg mit einem stumpfen Gegenstand am Kopfe verletzt. — Gestern um 4 Uhr nachmittags wurde vor dem Hause Nr. 36 an der Wolborskastraße der 26jährige D. Bednenko durch Faustthiebe im Gesicht verletzt. — Gestern um 10 Uhr abends wurde vor dem Hause Nr. 44 an der Konstantinerstraße der 25jährige Kutscher Jan Wojtysz durch Messerstiche am Kopfe und an der Stirn verletzt. — In allen Fällen erteilte ein Arzt der Rettungsstation die erste Hilfe.

x. **Unfälle.** Vor dem Hause Nr. 11 an der Dlugastraße stürzte der 56jährige Droschkenkutscher Lukas Ratajczyk vom Bock und verlor das Bewußtsein. — Im Hause Nr. 43 an der Zakontnastraße verletzte sich der 39jährige Zimmermaler Adam Krzemien durch Glasscherben an der rechten Hand. — Im Hause Nr. 119 an der Petrikauerstraße stürzte die 36jährige Josefa Bonk von einer Treppe und erlitt allgemeine Körperverletzungen. — Im Hause Nr. 145 an der Alten Zarzewskastraße stürzte der 18jährige Alfred Gajewski aus einem Fenster der 2. Etage und erlitt eine Verrenkung des linken Beines. — In allen Fällen erteilte ein Arzt der Rettungsstation die erste Hilfe.

---

r. **Zgierz.** Weihnachtsfeier im Männer-Kirchen-Gesang-Verein „Konkordia". Der hiesige Männer-Kirchengesangverein „Konkordia" veranstaltete am vergangenen Sonnabend, den 27. d. Mts., nachmittags, im eigenen Vereinslokal, Sredniastraße Nr. 33, für Mitglieder, deren Frauen und Kinder eine Weihnachtsfeier. Zu dieser hatte sich eine zahlreiche Teilnehmerschaft, darunter über hundert Kinder, eingefunden. Den festlich geschmückten Saal zierte auch ein schöner großer Weihnachtsbaum, der in hellem Lichterglanz erstrahlte. Gegen 5 Uhr wurde die Feier von den aktiven Sängern mit dem Liede „Gott grüße Dich" von Julius Sturm eingeleitet. Hierauf hielt Herr Pastor v. Serini eine längere Ansprache, in der er darauf hinwies, welch große Freude uns wieder zu teil geworden ist. Die Kinder sangen sodann die alten bekannten schönen erhebenden Weihnachtslieder: „Stille Nacht, heilige Nacht!", „O, du fröhliche!" und „Ihr Kinderlein kommet", worauf von dem 6jährigen Töchterchen des Vorstandes Herrn Alfred Ziegler ein schöner Weihnachtsprolog gesprochen wurde. Nachdem hierauf vom Männerchor noch das Lied „Blümlein auf der Haide" von Fallersleben vorgetragen worden, wurde den Kindern eine große Ueberraschung bereitet: Ein jedes der Kinder durfte aus dem Glücksrad eine Nummer ziehen, worauf es ein schönes Weihnachtsgeschenk erhielt. Die Freude der Kleinen war groß, da die Geschenke in verschiedenen Spielsachen bestanden, wie: Pferdchen, Puppen, Geigen, Trommeln, Baukästchen, Peitschen etc. Nachdem sich die Kinder mit ihren Geschenken hocherfreut nach Hause begeben hatten, ergriff Herr Theodor Kaiser das Wort und hielt gleichfalls eine längere Ansprache, in der er auf die gelungene Feier hinwies und dem Wunsche Ausdruck verlieh, daß der Verein auch in Zukunft blühen und gedeihen und es ihm vergönnt sein möge, auch fernerhin so schöne Feste zu feiern. Zum Schluß gedachte der Redner in warmempfundenen Worten der Insassen des evangelischen Altenheims und forderte die Anwesenden auf, auch bei dieser Festlichkeit der in diesem Heim untergebrachten alten Väter und Mütter, die das schöne Weihnachtsfest, nicht mehr im trauten Familienkreise feiern können, nicht zu vergessen, und daher ein Scherflein auf dem Altar der Nächstenliebe zu Gunsten dieses Heims zu opfern. Diese Aufforderung wurde beifällig aufgenommen. Der Vorstand Herr A. Ziegler veranstaltete unter den Anwesenden sofort eine Spendensammlung, bei welcher 7 Rbl. 95 Kop. einkamen, welcher Betrag Herrn Pastor Serini übergeben wurde. Die Festteilnehmer blieben nun noch einige Stunden gemütlich beisammen und traten dann mit dem Bewußtsein, ein wirklich schönes Weihnachtsfest verlebt zu haben, hoch befriedigt den Heimweg an.

ha. **Konstantynow.** Weihnachtsfeier. Am 2. Weihnachtsfeiertag veranstaltete der hiesige Geselligkeitsverein „Konkordia" in seinem an der Dlugastraße gelegenen Lokale für Mitglieder, deren Angehörige, sowie auch eingeführte Gäste eine Weihnachtsfeier. Zur Verschönerung des Festes wurden von der dramatischen Sektion des genannten Vereins einige Einakter zur Aufführung gebracht. Ganz besonderen und wohlverdienten Beifall verdiente das unter anderem zur Aufführung gebrachte Weihnachtsmärchen „Zum Weihnachtsmann", bei welcher Aufführung auch 15 Kinder mitwirkten; ferner der Einakter „Täubchen im Verhör", der, von den Herren Kabescha und Belke, ausgeführt, große Heiterkeit unter den Zuhörern brachte. Besonders hervorgehoben zu werden verdient hierbei Herr G. Kabescha, der die Stücke einübte und auch den Kindern den zu dem Märchen gehörigen Tanz besonders gut beibrachte. Nach Erledigung des Programms erfrischte man sich mit Speise und Trank, und schritt sodann zum Tanz, zu welchem ein Streichorchester aufspielte und welchem bis zum Anbruch des Tages flott gehuldigt wurde.

r. **Pabianice.** Verein der Kaufleute und Fabrikanten. Am Sonntag abend fand eine Versammlung hiesiger Fabrikanten und Kaufleute statt, in der über die Gründung eines Vereins nach dem Muster des in Lodz bestehenden beraten wurde. Den Vorsitz führte Herr J. Dzialoczynski der über die Wichtigkeit der Existenz eines solchen Vereins sprach. Nach Verlesung des Statutes wurde eine aus den Herren B. Beer, M. Ch. Lipschütz, S. Karo, L. Pokacz, S. Herschkowicz, M. Zelichowski, Frohmann, Chenczynski bestehende Verwaltung gewählt, die sich mit der weiteren Oranisationsarbeit befassen soll.

r. **Zdunska-Wola.** Banditenüberfälle. In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag überfielen bisher noch unermittelt gebliebene Banditen in der Koscielnastraße einen gewissen Josef Budzewski, dem sie unter Drohungen mit Revolvern 180 Rbl. in bar abnahmen und damit verschwanden. — In der vorvergangenen Nacht überfielen ebenfalls mit Revolvern bewaffnete Banditen den Insassenten des Krankenpflege-Vereins „Bykur Cholim", Mächtiger, von dem sie Geld verlangten. Der Ueberfallene erhob jedoch ein Alarmgeschrei, worauf Polizei herbeieilte, der es gelang, einen Uebeltäter festzunehmen.

x. **Sosnowice.** Seine Frau verkauft. Der Hausbesitzer K. aus Zawiercie verkaufte vor circa 5 Monaten sein Hab und Gut und zog mit seiner bildhübschen Frau nach dem Lande des Dollars, um dort sein Glück von neuem zu versuchen. Es scheint aber das nicht gefunden zu haben, was er wollte. Seinen Angehörigen schrieb er trotzdem immer, daß es ihm gut gehe. Nur fiel es ihnen auf, daß seine Frau nichts von sich hören ließ. Vor einigen Tagen erhielten nun die Angehörigen des K., die jetzt in Sosnowice wohnen, von einem Krankenhause in Kattowitz die amtliche Miteilung, daß sich der Mann schwer krank in Behandlung befinde. Er wünsche seine Verwandtschaft zu sehen. Auf dem Krankenbette gestand er, daß er sich in Amerika nur kurze Zeit aufgehalten habe und er wieder hierher zurückgekehrt sei. Seine Frau habe er bereits vor längerer Zeit an ein Freudenhaus für 1000 Dollar verkauft.

x. **Warschau.** Der Redakteur der „Warsch. Gub. Wied.", Sonin, wird zum Chef des Sochaczewer Kreises ernannt; seine Stelle wird der ältere Referent der Gouvernementsverwaltung Marian Mlynarski einnehmen.

— x. **Betrug mit falschen Banknoten.** Der Besitzer eines Restaurants an der Zytniastraße ist einem raffinierten Betrüger zum Opfer gefallen. Ein ständiger Besucher dieses Restaurants zahlte immer mit einem neuen Dreirubelschein. Auf die Frage des Restaurantbesitzers, woher er die neuen Scheine nehme, teilte er dem neugierigen Restaurateur mit, daß er diese selbst fabriziere und erklärte sich bereit, ihm die Fabrikation zu zeigen. Der Unbekannte brachte eines Tages eine kleine Maschine mit, legte zwei Dreirubelscheine und ein Stückchen leeres Papier hinein, das nach einiger Zeit als ein nagelneuer Dreirubelschein erschien. Der Restaurateur ging mit diesem Schein in die Reichsbank, wo dieser anstandslos ausgewechselt wurde. Der Unbekannte überredete nun den Restaurateur, 25 Rubelscheine zu fabrizieren, worauf dieser einging. Er brachte seine ganze Barschaft (1,100 Rbl.), die der Unbekannte in die Maschine hineinlegte. Plötzlich platzte eine Flasche mit irgend einer Flüssigkeit und der Uebekannte eilte in eine Apotheke, um nicht mehr zurückzukehren. Der Restaurateur fand in der Maschine leeres Papier vor.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Thalia-Theater.

„Künstlerblut", Operette von Leo Stein und Karl Lindau. Musik von Edmund Eysler.

Eyslers „Künstlerblut", ein auch in Lodz bekanntes Werk, ging am gestrigen Sonntag im Deutschen Theater in Szene und erzielte wiederum einen durchschlagenden Erfolg, der in erster Linie der an eine komische Oper erinnernden Partitur und sodann auch dem stimmungsvollen Libretto zu verdanken ist.

Milan Roder und Karl Teumann hatten für eine sorgfältige und gut ausgeglichene Neuaufführung Sorge getragen. Im Mittelpunkt des Interesses stand vor allem Karl Teumann, der in der Partie des Komikers Torelli nicht nur sein vielseitiges schauspielerisches Talent voll und ganz entfaltete, sondern auch als Sänger eine prächtige Leistung bot. Eine vorzügliche Partnerin hatte er in Annie Tharau, die die Soubrette Nelly Leißner mit allen sympathischen Eigenschaften ausstattete und schöne Wirkungen erzielte. Das „Gassenbubenlied", das sie mit Teumann sang, fand stürmischen Beifall. Otto Waldner spielte den Alfred überaus geschickt und erntete auch als Sänger reichen Beifall, obwohl seine Intonation einiges zu wünschen übrig läßt. Er verfügt jedoch über ein sympathisches Organ, das auch in der Höhenlage angenehm klingt. Wenn die Indisposition, gegen die er immer noch anzukämpfen hat, behoben sein wird, haben wir von dem Künstler gewiß einwandfreie Leistungen zu erwarten. Eine schöne Type schuf Ernst Rennspies in der Rolle des tölpelhaften Pantoffelhelden Sillemann, unterstützt von Frieda Hawliczek, die als Bethulia sehr gut gefiel. Hans Bredow gab den ständig aufgeregten Tobias Blank in vortrefflicher Charakterisierung. Ida Holms (Mia), Erich Hell (Dr. Clusius) und Josef Kögel (Major Leizner) boten ebenfalls ihr Bestes, sodaß Darsteller und Kapellmeister nach Schluß des dritten Aktes vor der Rampe erscheinen konnten, um für den stürmischen Beifall zu danken, den das ausverkaufte Haus spendete.

H. K-so.

Thalia-Theater. Morgen, Dienstag, findet die zweite Wiederholung der „Künstlerblut", Operette in 3 Akten von Leo Stein und Karl Lindau, Musik von Edmund Eisler statt. Der jubelnde Beifall, die stürmischen „Bisrufe" beweisen den glänzenden Erfolg der Operette und dürfte ihr wohl manches volle Haus beschieden sein. Mittwoch, am Silvesterabend, erfolgt die dritte Wiederholung des wunderbaren Leharschen Operetten-Schlagers „Die ideale Gattin", in dem Herr Direktor Adolf Klein abermals auftreten wird. Am 1. Januar 1914 gibt es eine abermalige Wiederholung des Weihnachtsmärchens „Gold-Marie und Pech-Marie" und am Abend die große Lustspielpremiere „Das Tänzchen" von Hermann Bahr.

Telegramme.

Politik.

Französisch-deutsche Annäherung.

W. **Berlin,** 29. Dezember. Gestern fand hier eine Versammlung des Vereins der Freunde einer französisch-deutschen Annäherung statt. Man konstatierte mit Zufriedenheit, daß die in dieser Richtung unternommene Aktion bedeutende Fortschritte macht. Nur die chauvinistische Presse beider Völker veröffentlicht aufreizende Artikel.

Antideutsche Demonstration.

W. **Paris,** 29. Dezemaer. In einem hiesigen Kino fand eine stürmische antideutsche Demonstration statt. Als auf der Leinwand die Aufnahme der deutschen Militärmission in Konstantinopel gezeigt wurde, begann das Publikum zu pfeifen und auf die Deutschen zu schimpfen. Der Film wurde entfernt.

Türkisches.

Paris, 29. Dezember. (Eigenmeldung). Der offiziöse „Petit Parisien" kommentiert in seiner heutigen Morgenausgabe die Antwort des Dreibundes an die englische Regierung auf den englischen Vorschlag über die Räumung Albaniens und weist in seinen Ausführungen daraufhin, daß die Antwort sich nur mit der Räumung Albaniens durch die griechischen Truppen befaßt. Das Blatt erklärt es für ein gewisses Entgegenkommen des Dreibundes, wenn er sich mit dem 18. Januar 1914 als endgiltigen Termin für die Räumung Albaniens einverstanden erklärt. Die Tatsache allerdings, daß der Dreibund in seiner Antwort die Inselfrage nicht erwähnt, ist nach der Auffassung des „Petit Parisien" ein deutlicher Fingerzeig dafür, daß die Dreibundmächte nicht der Ansicht sind, daß die Türkei die Bedingungen des Lausanner Friedensvertrages erfüllen muß, um die Herausgabe der kleinasiatischen Inseln verlangen zu können. Das Blatt bemerkt zum Schluß des Kommentars. Es ist sehr unwahrscheinlich, daß diese Antwort England genügen wird."

Ueber die deutsch-russischen Verhandlungen, betreffend die deutsche Militärmission in Konstantinopel, will der „Petit Parisien" erfahren haben, daß direkte Verhandlungen zwischen Berlin und Petersburg stattfinden.

Konstantinopel, 29. Dezember. In der gemeinsamen Entrevue der Botschafter Deutschlands und Rußlands gab der Großwesir Zusicherungen, daß er sich unmittelbar an die Großmächte zwecks Bestimmung je zweier europäischer Militärinstrukteure für die beiden zu schaffenden ostanatolischen Zonen wenden werde. Sobald dies geschehen, sollen die Befugnisse dieser Instrukteure eingehend präzisiert werden.

Konstantinopel, 29. Dezember. Der Kriegsminister Izzet Pascha hat gestern zu Ehren der deutschen Militärmission ein Bankett gegeben, zu dem der deutsche Botschafter Freiherr von Wangenheim und ein Teil des diplomatischen Korps gleichfalls eingeladen waren.

Der französische General Baumont, dem die Reorganisation der türkischen Gendarmerie anvertraut worden ist, hat den Großkordon des Medschidscheordens erhalten.

Zum ersten juristischen Beirat der türkischen Regierung ist der Graf Ostrorog ernannt worden. Graf Ostrorog ist polnischer Herkunft, jedoch französischer Staatsbürger. Der Vater des Grafen hat bereits in der türkischen Armee gedient. Graf Ostrorog war nach der türkischen Revolution zum juristischen Beirat der Pforte ernannt worden, hatte aber damals die Stellung infolge eines Zerwürfnisses mit dem Kriegsminister Nedjim Pascha aufgegeben.

Ein Monstreprozeß.

W. **Wien,** 29. Dezember. In Marmaroczciges begann der Prozeß gegen Kubalink und seine 180 Komplizen, die angeklagt sind, eine für Oesterreich feindliche Propaganda betrieben zu haben. Kubalink war früher Förster, später Missionar und ist jetzt Mönch auf dem Berge Athos.

Die Agrarier und der König.

W. **Sofia,** 29. Dezember. Der „Dniewnik" berichtet, daß die Agrarier beschlossen haben, die Thronrede des Königs nur in dem Falle ruhig anzuhören, wenn er sie stehend halten wird. Sollte der König die Thronrede sitzend halten, so werden die Agrarier gleichfalls sitzen bleiben, um dadurch gegen die Handlungsweise des Parlaments zu protestieren.

Eröffnung des Kroatischen Landtages.

P. **Agram,** 29. Dezember. Nach zweijähriger Pause wurde der kroatische Landtag in Agram eröffnet. Bei Beginn der Sitzung gaben, wie uns ein eigener Drahtbericht aus Budapest meldet, die Vertreter der Opposition Protesterklärungen gegen das bereits aufgehobene Kommissariat ab. Der Abgeordnete der Starcevicpartei Bilcusnic, der zum Alterspräsidenten gewählt wurde, richtete eine Ansprache an das Haus, in der er im Sinne des Programms der Rechtspartei für die Vereinigung Dalmatiens, Bosniens, Istriens, der Krain und des Küstenlandes bis Kroatien ein-

trat und bedauerte, daß die Fiumer, die zwei Abgeordnete zu entsenden haben, mit Verletzung eines vom König sanktionierten Gesetzes nicht vertreten seien. Er erklärte, es werde nicht eher Friede eintreten, bevor nicht alle kroatischen Länder unter dem Zepter des kroatischen Königs vereinigt seien. Aehnliche Erklärungen gaben auch andere Oppositionsredner ab, die aber von der Majorität mit stürmischen Zwischenrufen unterbrochen wurden. Dann wurde das Dekret über die Landtagseröffnung verlesen. Als der neue Banus, der auf der Straße vom Publikum stürmisch begrüßt worden war, das Reskript des Königs verlesen hatte, erschallten stürmische Rufe: „Es lebe der König, es lebe der Banus!"

Demission Dlugosch's.

P. **Wien**, 29. Dezember. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht das kaiserliche Reskript über die Entlassung aus dem Amte des Ministers Dlugosch.

Bulgarischer Ministerwechsel.

P. **Sofia**, 29. Dezember. Die neue Sobranje ist zum 31. Dezember einberufen worden. Heute nimmt man hier bereits als sicher an, daß der Minister des Aeußeren Genadiew bis zum Zusammentritte der Kammer ausscheiden wird. Das Ministerium des Aeußeren wird vorläufig Radoslawow leiten. Die Regierung hat sämtliche für den nächsten Sonntag einberufenen öffentlichen Massenversammlungen der sozialdemokratischen und der Agrarpartei aus Gründen der öffentlichen Ordnung und Sicherheit verboten. In Sofia waren allein 26 Versammlungen anberaumt mit der gleichen Tagesordnung „Königreich oder Republick?"

Der neue Zwischenfall in Zabern.

P. **Zabern**, 29. Dezember. Durch den Untersuchungsrichter wurde festgestellt, daß der gemeldete Anschlag auf den Wachtposten unzutreffend ist. Augenscheinlich wollte ein Junge den Wachtposten foppen. Außer in Zabern erhielten auch in Straßburg, Metz und anderen elsässischen Garnisonen nur etwa 10% der elsässischen Rekruten Weihnachtsurlaub. Die übrigen wurden die Urlaubsgesuche aus dienstlichen Rücksichten abgelehnt. — Es bestätigt sich, daß die Strafanzeigen der Militärbehörden gegen 4 elsässische Blätter wegen Beleidigung ihren Fortgang nehmen, da in den letzten Tagen mehrere gerichtliche Vernehmungen stattgefunden haben.

Majorescu vor dem Sturz.

W. **Bukarest**, 29. Dezember. Hier findet heute eine Versammlung der liberalen Partei statt, die den Sturz Majorescus bezweckt.

Die Olympiade 1914 abgesagt.

W. **Athen**, 29. Dezember. Angesichts der verwickelten Lage im Epirus wurden die für 1914 projektierten Olympischen Spiele aufgeschoben.

Der indische Nationalkongreß.

P. **Karatschi**, 29. Dezember. Der indische Nationalkongreß protestiert gegen die Behandlung der Indier in Südafrika und sprach den Wunsch aus, die Mitglieder des Nationalrates durch Wahl zu bestimmen.

Japan lehnt die Entfernung der Truppen aus China ab.

P. **Tokio**, 29. Dezember. Der Ministerrat beschloß den Antrag Rußlands, die Truppen aus China zu entfernen, ablehnend zu beantworten.

Japan und Amerika.

P. **Tokio**, 29. Dezember. Die Organisatoren des feierlichen Empfanges des mexikanischen Sondergesandten fällten folgende Resolution: „Das Verhalten der Vereinigten Staaten zu den Japanern ist äußerst herausfordernd und beleidigend. Die japanischen Kinder sind von den amerikanischen Schulen ausgeschlossen, die Emigrationsrechte sind beschränkt und beleidigende Rassenunterschiede werden zugelassen. Die Japaner sind empört über solche Behandlung und denken beständig an Rache. Die Politik Japans gegenüber den Vereinigten Staaten ist wankelmütig und untergräbt das Prestige Japans."

Zum Aufstand in Mexiko.

P. **Mexiko**, 29. Dezember. Huerta zählt auf die Hilfe Japans und beabsichtigt im Falle eines Sieges der Rebellen nach Japan auszuwandern.

Die japanische Zeitung „Asachi" meldet die Landung einer japanischen Truppenabteilung in Mexiko.

Während des Dejeuners zu Ehren des mexikanischen Gesandten in Tokio erklärte der Vertreter der Presse, die Rassenverwandtschaft Japans und Mexikos müsse zur Festigung der freundschaftlichen Beziehungen der beiden Völker führen.

P. **Mexiko**, 29. Dezember. Huerta erläßt ein Dekret, wonach ihm unter Beigebung der permanenten Parlamentskommission das Recht erteilt wird, alles liegende Nationalvermögen, das keine dringende Verwendung hat, ohne gewöhnlichen Versteigerungsformalitäten zu verkaufen. Das Dekret ist bis zur Eröffnung der Kammer gültig. Das Geheimkomitee der hiesigen Revolutionäre warnt durch ein Zirkular vor diesbezüglichen Käufen, weil diese später nicht anerkannt würden.

Unpolitisches.

Eisenbahnkatastrophe.

W. **Trévières**, 29. Dezember. In einem Tunnel in der Nähe der Station Cochem entgleiste ein Warenzug. In diesem Moment kam ein zweiter Zug in den Tunnel gefahren, der von hinten auf den entgleisten Zug stieß. 40 Waggons wurden zertrümmert, 2 Personen des Personals wurden getötet und 2 andere schwer verletzt. Der Schaden ist enorm.

Neue Morde der „Steppenteufel".

P. **Jekaterinodar**, 29. Dezember. In der Nekrassowskaja Staniza überfielen vier Räuber, wie vermutet wird, Mitglieder der gesprengten Bande der Steppenteufel, eine Familie und ermordeten die Angehörigen auf bestialische Weise. Dem Vater wurden die Finger und andere Körperteile abgeschnitten, worauf er gefoltert wurde. Die Mutter wurde erschlagen und einen Enkel nahmen die Räuber und schlugen ihn mit dem Kopf an die Wand, so daß das Gehirn umherspritzte. Geraubt wurden 4 Rubel und 50 Kopeken. Die Räuber wurden ergriffen und haben ein Geständnis abgelegt.

Das Urteil im Prassolowprozeß.

P. **Jaroslaw**, 29. Dezember. Die Geschworenen fanden, daß Prassolow das Verbrechen im Zustande der Verwirrung des Verstandes verübt hat und fällten ein freisprechendes Urteil.

Fürstin Leopold von Hohenzollern †.

Berlin, 29. Dezember. Gestern um 12 Uhr 30 Minuten mittags ist die Fürstin Leopold von Hohenzollern, geborene Infantin von Portugal, 68 Jahre alt, nach längerem Leiden aus dem Leben geschieden. Die verstorbene Fürstin wurde am 17. Februar 1845 als Infantin von Portugal geboren und vermählte sich am 12. September 1861 mit dem damaligen Fürsten Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen. Dieser Ehe sind drei Söhne entsprossen, der jetzige Fürst Wilhelm von Hohenzollern-Sigmaringen und seine jüngeren Brüder, die Prinzen Ferdinand und Karl. — Die Fürstin-Mutter Antonia war, wie seinerzeit berichtet, im November d. J. an einer schweren Lungenentzündung erkrankt, hatte sich aber von diesem Leiden wieder so ziemlich erholt. Jetzt scheint ein plötzlicher Rückfall ihrem Leben ein Ende bereitet zu haben.

Zur Erkrankung der Königin Milena.

P. **Cetinje**, 29. Dezember. Hier fand ein Konsilium des aus der Schweiz berufenen Arztes und des Doktors Wjarjawka statt. Der Gesundheitszustand der Kranken ist befriedigend, ihre völlige Wiederherstellung wird in kürze erwartet.

Die Memoiren Beilis'.

W. **Berlin**, 29. Dezember. Am Sonnabend wurden trotz der erhöhten Aufmerksamkeit der Grenzbehörden in Alexandrowo die Memoiren Beilis' von dem Mitarbeiter des „New-York American", Boris Berlian, über die Grenze nach Berlin gebracht.

Sturmschäden.

W. **Berlin**, 29. Dezember. In Berlin wurde durch den Sturm die Telephonverbindung mit Wien und Paris vollständig zerstört. In Mainz mußte der Verkehr mit den Nachbarorten unterbrochen werden. Nachrichten über Sturmschäden sind ferner aus Karlsruhe, Frankfurt a. M., Köln und München eingetroffen.

Der mysteriöse Tod Rampollas.

Rom, 29. Dezember. (Eigenmeldung.) Das Gerücht, daß der Leichnam des Kardinal Rampolla exhumiert werden soll, weil man befürchtet, daß der Kirchenfürst einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, hat noch keine Bestätigung gefunden. Es wird jedoch erklärt, daß der Vatikan auf keinen Fall die Untersuchung der Gerichtsbehörden erschweren wird. Der Vatikan wird im Gegenteil anstandslos in die Exhumierung des Leichnams einwilligen, falls die Behörden es für erforderlich halten. Die Nichte des Kardinals Rampolla, die Herzogin von Campobello, hat jetzt eine Klage gegen Unbekannte eingereicht, da sie nach ihrer Behauptung durch das Verschwinden des zweiten Testaments empfindlich geschädigt worden sei. Die Tatsache, daß das Testament wirklich gestohlen worden ist, wird jetzt allgemein zugegeben. Man fragt sich jedoch vergeblich, zu wessen Gunsten der Diebstahl eigentlich ausgeführt worden sein soll. Gleichzeitig wird daran erinnert, daß der Neffe des Kardinals, der Herzog von Campobello vor einiger Zeit bedeutende Schulden auf den Namen seines Oheims kontrahiert hat. Seit dieser Zeit hat Rampolla mit der Familie seines Neffen endgültig gebrochen. In der Angelegenheit des verschwundenen letzten Willens Rampollas haben bereits die ersten gerichtlichen Vernehmungen stattgefunden. Verhört sind bisher der Kammerdiener, der Sekretär und die zwei Nonnen, welche in der Todesnacht Rampollas die Leiche in die Kardinalgewänder gekleidet hatten. Die Vernehmungen haben jedoch noch keine Spur von dem verloren gegangenen Aktenstück zutage gefördert.

Ein italienischer Hauptmann von Köpenick.

Rom, 29. Dezember. (Eigenmeldung). Auch Italien hat jetzt seinen „Hauptmann von Köpenick". Ein geschickter Hochstapler namens Marsico besuchte unter der Maske eines Abgeordneten des Eisenbahnministeriums die Bauern Süditaliens und unterhandelte mit ihnen wegen den Ankauf Ihrer Gehöfte für den Bau einer neuen Eisenbahnlinie Rom-Neapel. Er bot den Bauern hohe Summen für ihr Eigentum und erzählte ihnen unter anderem, daß der Zahlungstermin auf den 23. Dezember anberaumt sei. Vorher müsse er jedoch dem Ministerium genaue Unterlagen etc. vorlegen. In der Hoffnung, die Gehöfte recht preiswert losschlagen zu können, gaben die gutgläubigen Bauern dem Schwindler Beträge von 1,000 bis 10,000 Lire. Groß war jedoch die Empörung der Bauern, als sie am 23. Dezember vom Eisenbahnministerium in Rom die Mitteilung erhielten, daß ein Kommissär Marsico garnicht existiert und sie nur einem Schwindler zum Opfer gefallen sind. Die vorgenommene Untersuchung hat bisher ein Resultat nicht gezeitigt.

Verhaftung eines Hochstaplers.

Paris, 29. Dezember. (Eigenmeldung) Auf Veranlassung der Pariser Polizei ist gestern der deutsche Staatsangehörige Sperling von der englischen Regierung an Frankreich ausgeliefert worden. Sperling steht in dem Verdacht, im Frühjahr einer Pariser Künstlerin namens Brach, Gold- und Wertsachen im Betrage von 80,000 Francs gestohlen zu haben. Er wurde vor wenigen Wochen in London verhaftet und bei der vorgenommenen Untersuchung stellte es sich heraus, daß Sperling das Haupt einer weitverzweigten, wohlorganisierten Diebesbande ist, die hauptsächlich Kunstgegenstände stahl.

Ein „fester Kerl."

Paris, 29. Dezember. (Eigenmeldung.) Eine außergewöhnlich robuste Körperkonstitution muß einer Meldung des „Figaro" zufolge, ein italienischer Arbeiter namens Ribault besitzen. Ribault stürzte vom 6. Stockwerk eines Hauses ab, wo er mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt war. Als seine entsetzten Kameraden herbeieilten, glaubten sie eine formlose Masse zu finden. Zu ihrem Erstaunen erhob sich jedoch der Arbeiter und meinte lachend: Das hat nicht schlecht gebröhnt. Trotz seines Protestes brachte man Ribault in ein Krankenhaus, wo ihn die Aerzte einer zweistündigen Untersuchung unterzogen. Wunderbarerweise hatte der Abgestürzte außer einer Verletzung am Ellenbogen und einer leichten Quetschung der Hüfte keinen Schaden erlitten. Er zeigte sich nur äußerst ungehalten darüber, daß er durch den Sturz einen halben Arbeitstag verloren hatte.

Mordprozeß des Kaplans Schmidt.

New-York, 29. Dezember (Eigenmeldung.) Die Zeugenvernehmungen in dem Mordprozeß des Kaplans Schmidt sind gestern abgeschlossen worden. Zwischen den medizinischen Sachverständigen bestehen über den Gesundheitszustand Schmidts nach wie vor Meinungsverschiedenheiten. Die Aerzte, die die Staatsanwaltschaft hinzugezogen hatte, erklären ihn für gesund, während die Aerzte, die von der Verteidigung geladen worden sind, ihn für geisteskrank halten. Die Geschworenen sollen sich am Montag über die Schuldfrage Schmidts aussprechen. Man erwartet jedoch, daß sie zunächst, bevor sie das Urteil fällen, eine definitive Feststellung über den Gesundheitszustand Schmidts verlangen werden.

P. **St. Petersburg**, 29. Dezember. Der Minister für Handel und Industrie ist in den Ministerrat um die Erklärung eingekommen, ob jüdischen Dentisten, Feldschern, Apothekern und Apothekergehilfen, die das Wohnrecht außerhalb des Ansiedlungsrayons besitzen, die jedoch neben ihrem Beruf andere Geschäfte und Handel betreiben, Handelsdokumente auszufolgen sind.

Der Minister des Innern hat in die Reichsduma ein Gesetzesprojekt über die Verhütung der Verunreinigung der Luft, des Wassers und des Erdbodens eingebracht.

Laut einer Resolution des 1. Departements des Senats steht das Recht der Beaufsichtigung des katholischen Religionsunterrichtes in den Mittelschulen dem Unterrichtsminister zu.

In dem Organisationskomitee des 1. allrussischen Kongresses für Volksunterricht sind nach Schluß der Annahme der Anmeldungen noch über 1000 Gesuche eingetroffen. Da nur 4000 Teilhaber akzeptiert werden können, werden alle Anmeldungen, die nach dem 7. (20) Dezember eingelaufen sind zurückgesandt. Die ohne Benachrichtigung seitens des Komitees zum Kongreß erschienen, werden zu demselben nicht zugelassen werden.

P. **Moskau**, 29. Dezember. Hier fand die Eröffnung des 5. allrussischen Architektenkongresses statt, der eine Woche dauern wird. Anwesend sind ca. 400 Delegierte.

P. **Minsk**, 29. Dezember. Die Nacht wütete ein furchtbarer Sturm, der die Dächer von Häusern riß und Bäume entwurzelte. Um 2 Uhr nachts zog ein Gewitter auf. Während drei Stunden folgte Blitz auf Blitz. Gegen morgen wurde das Wetter wieder ruhig. Aehnliche Nachrichten laufen aus Kowno und anderen Städten Litauens ein.

Charkow, 29. Dezember. Die Gouvernements-Semstwoverwaltung beschloß, um Durchführung der Eisenbahnlinie Charkow-Pensa und der Magistrallinien: Saratow-Alexandrowsk, 2) Sumy-Kiew und Poltawa-Oposnja-Senjkow nachzusuchen.

P. **Poltawa**, 29. Dezember. Die Semstwo petitioniert um Eröffnung eines Lehrerseminars in Poltawa und beabsichtigt für diesen Zweck 30 Stipendien zu 200 Rbl. zu stiften.

Tiflis, 29. Dezember. Unter dem Vorsitz des Stallmeisters Denisow, Mitglied des Reichsrates fand die Eröffnung des 7. Kongreßes für Kühl- und Kälteanlagen statt, der 5 Tage dauern wird.

Fremdenliste der „Lodzer Zeitung".

Hotel Viktoria. Kersten — Riga Berenstein — Mariampol. Hornbarg — St. Petersburg Rabinowicz — Krinki. Rosenstrauch, Milrad, Riedel, Sejdendorf, Mirecki — Warschau. Nitsche — Apolda. Rosen — Kalisch. Spiewak — Tomaschow. Wilner — Heleszow.

Hotel Manteuffel. A. Wolkow — Rostow. J. Masower — Rostow. N. Politzer — Brünn. J. Pelits — Georgenburg. L. Strzynski — Nowa-Wies. H. Rether — Moskau. W. Kahn — Sosnowice. S. Okrajna — Warschau.

Handels-Depeschen.

(Telegraphischer Eigenbericht).

Warschauer Börse.

29. Dezember.

	Brief.	Geld	Transs.
Checks Berlin	46.57,5	—.—	—.—
4% Staatsrente 1894	93.40	92.40	92.90
5% Prämienanleihe 1. Em.	537	527	—.—
Prämienanleihe 2. Emission	403	398	—.—
Adelslose	345	335	—.—
4½% Bodenkreditpfandbr.	85.60	84.60	85.05
5% Warsch. Pfandbr	89.40	88.40	88 87
4½% Warsch. Pfandbriefe	83.75	82.75	83.25
Warsch. Handelsb.	—.—	—.—	442 —
Lilpop, Rau u. Löwenstein	—.—	—.—	125.75
Putilow	—.—	—.—	124,25
Starachowice	—.—	—.—	258 —
Zyrardow	—.—	—.—	282,25

Baumwollbericht der „Lodzer Zeitung."

Telegramme von Hornby, Hemelryk u. Ko., Baumwollmakler, Liverpool.

Vertreten durch E. A. Rauch u. Ko.

Eröffnungs-Notierungen:

Liverpool, 29. Dezember 1913.

Dezember	6.75	Mai/Juni	6.80
Dezember/Januarer	6.74	Juni/Juli	6.78
Januar/Februar.	6.76	Juli/August	6.75
Februar/März	6.79	August September	6.65
März/April	6.81	September/Oktober	6.48
April/Mai.	6.81	Oktober/November	6.39

Tendenz: stetig.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers F. Postleb, Petrikauer-Straße Nr. 71.

Lodz, den 29. Dezember 1913.

Temperatur: Vormittags 8 Uhr 2° Wärme
Mittags 1 „ 3° „
Gestern abends 6 „ 2° „
Barometer: 736 m/m gefallen.
Maximum: 3° Wärme.
Minimum: 2° „

J. Petersilge's Papierhandlung,

Lodz, Petrikauerstrasse 123.

Englische Papeterien
Briefpapiere und Kartenbriefe, Korrespondenz- u. Post-Karten.

Schreibgarnituren
Tintenfässer — Loescher — Markenkästchen.

Gold-Füllfederhalter
Sicherheits-System in jeder Lage zu tragen. — Unübertrefflich.

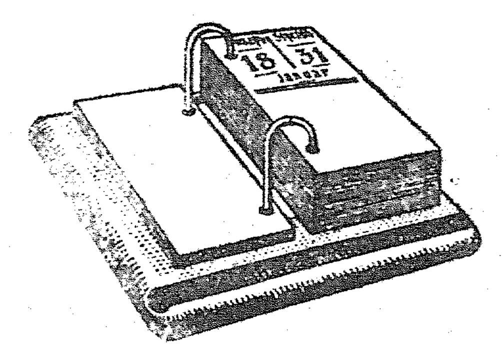
Neu! Postkarten-Album's
in soliden Einbänden.

Photographie-Album's Neu!
für Amateure.

Neu! Siegel-Küchen
Siegel-Garnituren, Petschafte.

Weisse Kreppstoff- Neu!
und Bunte Seidenkrepp-Servietten.

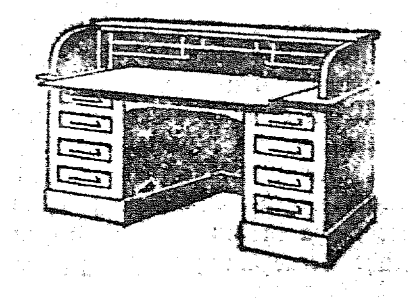
Abreiss-Kalender
für Kontor- und Privat-Gebrauch.
Vormerkbücher



und Umlege-Notiz-Kalender
(wie Abbildung).

Schreibunterlagen, Dokumenten-Taschen
Papier- und Wechsel-Portefeuille.

Kontor-Möbel
Ia. ausländisches Fabrikat.
Schreibtische



Aktenschränke
Register-Schatullen.

0655A

Russisch. Touring-Club
Abteilung Lodz.

Am Montag, den 5. Januar 1914, findet im kleinen Saale des Lodzer Männergesangvereins Petrikauerstr. Nr. 243, die diesjährige

Weihnachts-Feier

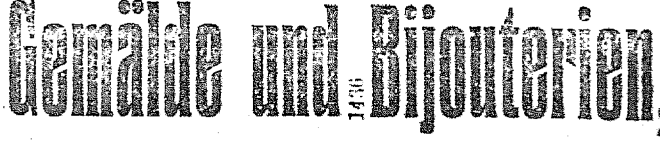
mit gegenseitiger Bescherung statt, zu welcher die Herren Mitglieder nebst ihren werten Angehörigen höfl. eingeladen werden.
Beginn 7 Uhr abends. Eingeführte Gäste sind willkommen.
06572 Der Vorstand.

Grand Café Kainz und Casino-Bar,
Breslau, Ohlauer-Strasse № 28.
Elegantes Grosstadtleben. Treffpunkt der Lebewelt. Konzert in allen Etagen.
Tag und Nacht geöffnet.
16780

Breslau, Gutenbergstraße 18/20 Gartenhaus
Lyzeum S. von Zawadzky
vorm. Höh. Mädchenschule v. Ebertz.
Beginn des Wintersemesters 1. Oktober. Sommersemesters 1. April und
Töchterpensionat Spornberger vorm. v. Ebertz.
Das Pensionat bietet schulpflichtigen und erwachsenen jungen Mädchen gemütliches Heim. — Gründliche Ausbildung. Sorgsame Erziehung und Körperpflege. — Freie gesunde Lage. — Ausländerin im Hause. Referenzen und Prospekte d. d. Vorsteherin
04584 E. Spornberger.

Kontorist

Intelligenter junger Mann welcher der 3 Landessprachen, speziell Deutsch, fehlerfrei in Wort und Schrift mächtig ist, wird für das Bureau einer Akt. Ges. ab 1. Januar 1914 gesucht. Offerten sind unter „L. C" in der Exp. d. Blattes abzugeben. 1428



1436

die zurückgeblieben sind, werden in der Wohnung des Herrn M. Gutentag, Neuer Ring 5, verkauft.

Spezialarzt für Venerische- Haut- u. Geschlechtskrankh.
Dr. S. Kantor
Petrikauerstraße Nr. 144. (Eingang auch von der Evangelickastraße Nr. 2), Telephon 19-41.
Röntgen- und Lichtheilkabinett (Haarausfall, Durchleuchtung des Körperinnern mit Röntgenstrahlen). Heilung der Männerschwäche durch Pneumomassage und Elektrizität. Elektrische Glühlichtbäder, Kohlensäure- und Vierzellenbäder). (Blutanalysen bei Syphilis.
Krankenempfang von 8—2 und von 5—9 Uhr. Für Damen besondere Wartezimmer 02076

Zurückgekehrt 04457
Dr. Rosenblatt
Ohren-, Nasen-, Halskrankh.
Empfängt von 10—11 und 5—7
Sonntags v. 10—11 Uhr.
Petrikauerstr. 35, Tel. 19-34.

Dr. H. Schumacher,
Nawrotstraße Nr. 2.
Haut- und venerische (606) Krankheiten. Elektrolise und elektrische Durchleuchtung der Harnröhre. Empfängt v. 8—10½ vormittag u. v. 5—8 nachmittag
Sonntag von 8—1. 0356

Dr. Leyberg
mehrjg. Arzt der Wiener Kliniken
Venerische-, Geschlechts- und Hautkrankheiten.
10—1 u. 5—8. Damen 5—6 besonderes Wartezimmer. Sonntags nur vormittags. 04039
Krutkastr. Nr. 5. Tel. 26-50

Zurückgekehrt
Dr. L. Prybulski
Spezialist für Haut-, Haar-, (Kosmetik) venerische, Geschlechts-Krankheit. u. Männerschwäche.
Poludniowastraße Nr. 2
Behandlung der Syphilis nach Ehrlich-Hata 606 und 914 ohne Berufsstörung. Elektrolise u elektr. Durchleuchtung der Harnröhre. Sprechstunden von 8—1 u. 4—8½ Uhr. Damen 5—6, für Damen besond. Wartezimmer. — Telephon 13-59. 01913

Doktor der Medizin,
Eduard Bernhardt,
Zegielniana-Straße. Nr. 19.
Innere Krankheiten. Speziell. Herz- und Lungenkrankheit.
Sprechstunden: 8—10 vorm. und 4—6 nachm Tel. 25-00. 03852

Dr. Carl Blum
Spezialarzt f. Hals-, Nasen- Ohrenleiden und Sprachstörungen, 0662
Stottern, Lispeln, etc.) nach der Methode Professor Gutzmann, Berlin. — Sprechst. 10½—12½. v. 5—7 Uhr. Petrikauerstr. 165 Ecke Annastr.) Telephon 13-52

Dr. St. Jelnicki,
Spezialarzt für Venerische-, Haut- und Geschlechtskrankheiten.
Andrzejastr. Nr. 7, Tel. 170
Sprechst. v. 9—12 vorm. und von 5—8 nachmittags. Sonntags von 9—1 vormittags. 03715

Frau Dr. Kerer-Gerschuni
ist zurückgekehrt. 03110
Frauen-Krankheiten
Empfängt von 9—11 Uhr vorm und von 3—6 Uhr nachm.
An Sonntagen bis 12 Uhr vorm
Petrikauer 121, Tel. 18-07.

Dr. E. Sonenberg
Haut- und venerische Krankheiten.
Wohnt jetzt Zielona-Straße Nr. 8
Empfangsstunden von 11 bis 1 und von 4 bis 7½ Uhr. 0481

Spezial-Arzt
für Haut- und vener. Leiden auch Männerschwäche. Bei Syphilis
Anwendung von 606 und 914
Heilung der Gonorrhoe ohne Spülungen.
Dr. Lewkowicz,
wohnt jetzt Konstantinerstr. 12, von 9—1 und 6—8 Damen 5—6
Sonntags 9—3. — Separate Wartezimmer. 3781

Dr. Klemens Lipiński
Zgierska-Straße Nr. 54,
Ecke Alexandrowskastraße,
über der Apotheke des Herrn M Kasperkiewicz.
Spezialist für Innen- und Kinderkrankheiten.
Sprechstunden von 8½—10 Uhr und von 3—6 Uhr, Sonntags nur vormittags. 05816

Dr. med. Bolesław Kon
Ohren-, Nasen-, Hals- u. chirurgische Krankheiten, 03666
Petrikauerstr. 56. Tel. 32-62.
empfangsstunden bis 11 Uhr morgens u. von —7 Uhr abends

Ohren-, Nasen- u. Halskrankh.
Dr. B. Czaplicki,
Ord. Arzt d Anna-Maria Hospitals
Petrikauerstr. Nr. 120. 03603
Telephon Nr. 32-83.
Sprechst. v. 11—12 Uhr vorm. u. v. 5—6½ abends, an Sonn u. Feiertagen v. 10—11 Uhr vorm

---

3,000 Rbl.
sind auf erste Hypothek sofort zu vergeben. Offerten unter „H. W. 105" bitte in der Exp. dieser Ztg. niederzulegen. 1437

Fr. Lydia Poliakowa
nimmt Bestellungen auf Blumen aus Holzspähnen an. Tel. 21—96.



Zielonastr. Nr. 12. 1420
Eingang durch die Frontür.

Für Fabrikanten!
In der Stadt Kalisch, an der Doragastr. unweit des Bahnhofs, sind zu verkaufen: drei massiv gemauerte Häuser mit Stallungen, Werkräumen u. Keller nebst Obstgarten. dies alles enthält eine Fläche von 14,000 □ Ellen. Preis à 3 Rbl. per □ Elle oder 42,000 Rbl. im ganzen. Jedes Haus besitzt eine besondere Hypothek. Nähere Auskünfte bei Moistowicz. Babinastraße Nr. 11, Kalisch. 06657

Eine Person
mittleren Alters, mit praktischer Wirtschaftskenntnis, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau mit Nähen. Näheres Petrikauerstraße Nr. 219, in der Milchhandlung. 1429

Aeltester Feldscher,
mit langjähriger Praxis in Venerischen- und Hautkrankheiten, Injektionen, Massagen und alle anderen Hilfen bei Krankheitsfällen erteilt laut den ärztl. Vorschriften, Choeinski, Glownastr. 31. 3057

Zum vorzüglichen Kontoristen bildet aus Ch. Lubinski, Petrikauerstr. 82, gute Kaufm. 5935
Handschrift,
dopp. Buchführung, Korrespondenz (3 Spr.), Handelsrechnen, Stenographie und Schreibmaschine.

Eine Dampf-Centrifugalpumpe
und Transmissionen mit Lager von verschiedenen Durchmessern sind zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes. 03675

Papageien, I-a Kanarien, Stubenhunde, Aeffchen, Zierfische etc.
A. David, Breslau,
Taschenstrasse Nr. 1. 0380

Billards
vorz. Fabrikate, bekannt durch ihre Güte und Dauerhaftigkeit, 15 Jahre Garantie, sind sehr billig zu haben b. d. ältesten Billardfabrik Schlesiens. Gold. Medaille 1908—1910.
A. Winke,
Breslau Weidenstr. Nr. 5.
Schachspiele, Domino, französ. Roulette in jeder Ausführung und größter Auswahl. 6805

Gut
möbl. Zimmer
in der Nähe des Wosny Rynek sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten unter „St. B." an d. Exp. d. Blattes. 1432

Möblierte Zimmer
mit elektrischer Beleuchtung, mit Kochherd und allen Bequemlichkeiten, bereits von 18 Rbl. monatlich, sind Zielonastr. 12 und Zielona-str. Nr. 39 zu vermieten. 0178

Ein sauberes
möbl. Zimmer
per sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes.

Feuilleton.

Aus dämmernden Nächten.

Original-Roman
von
Anny Wothe.

(Nachdruck verboten.)

(32. Fortsetzung.)

Magna stampfte zornig mit dem Fuße auf. „Du willst mich nur kränken," schluchzte sie fassungslos auf. Und wie ein Schreck fiel es in ihre Seele, daß sie den Bonatos schon auf dem Schiffe erzählt hatte, daß alles, was mit dem Ramsahof zusammenhing, ihr gehören würde. Wie eine Lügnerin stand sie nun da. „Es ist schlecht von dir," weinte sie heiß auf, die Perlenkappe mit den Rosen zornig aus den blonden Locken reißend. „Du willst mich nur demütigen, du hast mich eben nicht mehr lieb!"

„Doch Kind, mehr als je," entgegnete Ingvelde sanft. „Sieh, ich habe ja nichts weiter als dich, mein Süßes. Als meine Mutter gestorben war," fuhr sie sinnend fort, „eine Mutter, die ein stilles, trauriges, einsames Leben auf dem Ramsahof geführt, die ausgelöscht war wie ein leise glimmerndes Licht, verwelkt wie eine matte Blume, welcher der Tau gefehlt, da standen Sverre und ich Hand in Hand in unserem grenzenlosen Jammer und klammerten uns fest einander, weil wir fühlten, daß unser Bestes von uns gegangen. Der Vater war rauh. Nur sein Wille war Gesetz, und Sverre meinte, daß unsere Mutter an diesem harten Willen zerbrach.

Ich habe nie einen Widerspruch gegen den Vater gewagt. Er befahl, und ich gehorchte. Und ich sah wie in ein neues Leben, als Sverre mir eines Tages eröffnete, er wolle sich nicht länger knechten lassen und mit ansehen, wie die Stelle unserer angebeteten Mutter eine andere einnehme.

Ich glaubte, er träumte, der arme Junge; und ich tröstete ihn, so gut ich konnte. An eine Mutter für uns glaubte ich nicht.

Und dann kam sie, deine Mutter, Magna. Schön wie ein Lenzgedicht; und wo sie ging und stand, da war es, als sproßten Wunderblüten auf.

Wochenlang lag ich jede Nacht in meiner Stube auf den Knien und schrie zu Gott in meiner Not, damit er mir Kraft gebe, die Fremde zu dulden, sie an der Stelle zu sehen, die durch unsere Mutter geheiligt war. Das Wunder, auf das ich immer hoffte, geschah nicht.

Der Vater befahl, und ich gehorchte. Kannst du ermessen, wie ich gelitten, wie ich gerungen, wie ich gebebt? Nein, du kannst es nicht, denn du warst immer von Liebe umhegt. Ich aber war immer einsam gewesen, und nun in all meinem Jammer mußte ich auch Sverre noch verlieren. In dem schrecklichen Kampf, den er mit dem Vater kämpfte, beide gleich hart, beide unbeugsam, stand ich auf des Vaters Seite. Des Vaters Wille war für mich alles. Ich kannte kein Auflehnen dagegen; und blutenden Herzens gab ich auch den einzigen Bruder hin, den einzigen, der zuweilen mit scheuer Zärtlichkeit mein Haar streichelte, der seit der Mutter Tod ein warmes Liebeswort für mich hatte.

Nie kann ich vergessen, wie er mit todestraurigen und doch so zornsprühenden Augen zu mir sagte:

„Auch du, die einzige, auf die ich gehofft, und um die ich gebetet, auch du?"

Nie habe ich die Worte vergessen. Wenn der Wind ums Haus pfiff und der Sturm in den langen Winternächten durch die Fjorde raste, dann meinte ich immer Sverres Ruf zu hören, der nach der Heimat schrie. Oft stand ich auf und horchte durch die Finsternis, und in den Mittsommernächten, wo die Fischer erzählten, daß ein dunkler Gast ums Haus streife, der vergeblich Einlaß begehre, meinte ich immer, Sverre sei zurückgekehrt. Aber er kam niemals wieder. Er war treuer als ich.

Vater, der, wenn er es auch nicht eingestehen wollte, doch unsagbar litt, daß sein einziger Sohn von ihm gegangen, war noch wortkarger als früher. Mit finsteren Blicken wich er mir aus. Er wußte ja, daß ich Sverre liebte und, wenn ich auch zum Vater gehalten, wie es Pflicht für mich war, doch heimlich an den fernen Bruder dachte und liebte, wie ich meine angebetete Mutter geliebt.

Des Vaters ganzes Leben, Fühlen und Denken drehte sich von jetzt ab nur um die blonde Frau, deine Mutter, Magna, die er an sein Herz genommen. Ein Lächeln von ihr machte ihn lenksam wie ein kleines Kind. Sie machte sein altes Herz jung, sie machte es auch oft weich, wo er ehemals fast grausam gewesen.

Ich stand immer abseits und allein. Hart hatte mich das einsame Leben, des Vaters Strenge gemacht, hart und kalt; aber tief im Innersten meines Herzens, da schrie es auch nach Glück und Liebe. Und oft ballte ich in ohnmächtigem Schmerz die Hände, weil ich nichts besaß, das ich lieben konnte.

Die blonde fremde Frau glitt wie ein Sonnenstrahl durchs Haus, und alle liebten sie; nur ich stand fern von ihr. Oft war es mir, als wollte sie freundlich zu mir treten und mir ihre weißen, blumenweißen Hände reichen; aber ich wandte mich finster grollend ab und ging weiter allein meine Straße. Es war ein Dornenweg, Magna, eine Leidensstraße, die dein junges Herz noch gar nicht ermessen kann.

Und eines Tages, ein Maitag wars, und die Birken rauschten in ihrem lichtgrünen Blätterschmuck, da rief mich der Vater zu sich. Seine Stimme war ernst, aber weich und gütig, als er sagte:

„Gott hat dir heute ein Schwesterchen geschenkt. Willst du es nicht einmal ansehen, Ingvelde?"

Da stürzte ich aufschluchzend dem Vater zu den Füßen und flüsterte: „Nun werdet Ihr mich ganz verstoßen, Vater; nun bin ich Euch nichts mehr".

Da ging ein Zittern durch seinen starken Körper, und seine breite Hand auf mein Haupt legend, sagte er sanft:

„Meine arme Ingvelde, meine Große, meine Starke! Könntest du jetzt in mein Herz sehen, dann würdest du wissen, daß ich auch dich lieb habe, und daß deine arme Mutter auch unvergessen in meinem Innern lebt."

Da ruhte ich zum erstenmal meinem Vater am Herzen und er küßte mich, während seine warmen Tränen über mein Gesicht strömten. Und leise sagte er:

„Alles, was du an Liebe hast, Ingvelde, gib der jungen Mutter und dem Kind; ich will gern abseits stehen, denn Gott schickte mir am Ende meines Lebens noch ein reiches, unermeßlich reiches Glück."

Wie Eis wollte es sich da über mein Herz legen. Aber ich durfte nicht kleinlich sein, so viel des Schönen, Herrlichen hatte mir diese Stunde gebracht.

An des Vaters Hand betrat ich das Schlafzimmer deiner Mutter; es war das erstemal, daß es geschah.

Sie lag mit ihrem süßen, blassen Gesicht in den weißen Kissen; und ihre Augen, deine Augen, Magna, glitten unruhig zu mir herüber.

Dann winkte sie matt mit der Hand und sagte leise:

„Ich danke dir, Ingvelde, daß du gekommen bist, deine kleine Schwester zu sehen."

Im finstern Groll beugte ich mich über die Wiege.

Der Vater, das sah ich, hatte nur Augen für sein junges Weib, das wie ein hingewegtes Blumenblatt dalag und in die Maiensonne da draußen blickte, als wollte sie für immer Abschied nehmen.

Was wollte das Kind in dem Ramsahof? Nein, ich konnte es nicht lieb haben, ich wollte es nicht sehen.

(Fortsetzung folgt.)

Oesterreichisch-ungarischer Hilfsverein in Lodz.

Am 10. Januar 1914, findet im Vereinshause, Petrikauer Straße Nr. 243,

Masken-Ball

statt und sind hierzu unsere Freunde und Gönner herzlich eingeladen. 06676

Der Vorstand.



Reklamationen wegen nicht zugestellter Einladungen sind an Herrn F. Jarisch, Petrikauerstraße Nr. 153, erbeten.

Deutscher Gewerbe-Verein.

Mittwoch, den 31. Dezember 1913, findet im eigenen Vereinslokale, Konstantinerstraße Nr. 4, eine große

Silvester-Feier,

verbunden mit humoristischen Vorträgen statt. — Zutritt: nur für Mitglieder und deren Angehörige. Beginn 9 Uhr abends. 06678

Das Vergnügungskomitee.

Gesang-Verein „Concordia".

Hiermit beehren wir uns, unsere Mitglieder sowie Freunde und Gönner nebst w. Angehörige, zu unserer, im Vereinslokale Widzewskastraße Nr. 139, stattfindenden, diesjährigen

Silvester-Feier nebst Stiftungsfest

mit üblichem Programm, ganz ergebenst einzuladen.

06671 Das Vergnügungskomitee.

---

5 Rbl. Belohnung

Gestern abend ist ein kleiner Foxterier, Hündin, entlaufen. Es wird gebeten, ihn, Dzielnastraße Nr. 28, W. 7, wiederzubringen.

Zirkler's Handelsschule

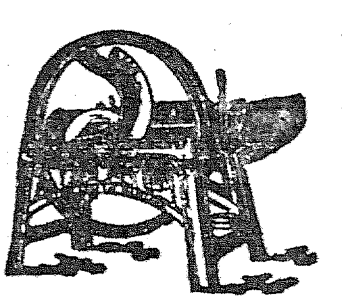
Lodz, Widzewskastraße Nr. 103.

Für die unteren Klassen können gegenwärtig Schüler aufgenommen werden.

Die Aufnahmeprüfungen finden am 2. (15.) Januar statt.

06670 Inspektor S. Siede.

BENTALL's Häcksel-Maschinen



von den kleinsten bis zu den größten, für Handbetrieb, sowie für große Leistungen, für Kraftbetrieb, unter Anwendung der modernsten Einrichtungen gebaut, zeichnen sich aus durch allgemein anerkannte Konstruktions-Vorteile, vorzügliches Material und saubere Ausstattung. 08370

General-Vertreter:

Alfred GRODZKI,

Warschau, Senatorska Nr. 33.

Illustrierte Kataloge werden auf Wunsch kostenfrei zugesandt.



Velourhüte

in bester Qualität und verschiedenen Farben empfiehlt

Carl Göppert, Lodz,

Verkaufsfilialen: Petrikauer-Strasse Nr. 11, 71, 145.

Für ein hiesiges größeres Agentur-Geschäft wird ein 06673

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, der der 3 Landessprachen mächtig ist, zum sofortigen Eintritt gesucht. Off. sub „St. M. R." an die Exp. d. Ztg.

Für eine in Riga gelegene Weberei schwerer Baumwollstoffe wird ein

Webmeister

gesucht. Off. sub „A" an die Exp. d. Bl. 1441

Erfahrener Fachmann 1447

der Strumpfbranche mit der Kundschaft aufs beste vertraut, sucht zur Gründung einer Strumpffabrik einen Kompanisten mit 10 bis 15,000 Rbl. Kapital. Gefl. Off. unter „Strumpffabrik" in der Exp. d. Ztg.

Das Arbeitsnachweis-Büro des Lodz. Christl. Wohltätigkeitsvereins

Lodz, Wulczanskastraße Nr. 95, — Telephon Nr. 23-8

empfiehlt den Herren Arbeitgebern:

Arbeiter und Arbeiterinnen für alle Fabriksbetriebe, ferner Hof- und Gartenarbeiter, Kutscher, Tag- u. Nachtwächter, Portiers, Diener, Boten, Lehrlinge, Laufburschen, Schreiber, Inkassenten, Verwalter, Expedienten, Kolporteure, Maschinisten, Heizer, Monteure für elektrische Anlagen, Schlosser, Dreher, Tischler, Zimmerleute, Maurer, Gießer, Schmiede u. v. a. **Vermittelung kostenlos.** 02616

Walenty Kopczyński

Erste Lodzer mechanische Bäckerei,

— Lodz, Julius-Straße Nr. 14, Telephon Nr. 10—80. —

täglich frische Semmel und Brot von 4 Uhr nachmitt. an in allen Filialen: 04758

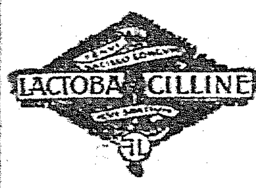
Petrikauerstraße Nr. 76, 112, 144, 200, 273, Ziegelstraße Nr. 2, 53, Zawadzkastraße Nr. 14, Poludniowastraße Nr. 24, Widzewskastraße Nr. 152, 48 (Palast-Hotel), Zgierskastraße Nr. 13, Nikolajewskastraße Nr. 27, Konstantinerstr. 8, Dlugastraße Nr. 11, Ecke Konstantynowska, Nikolajewskastr. Nr. 52. **Hauptgeschäft: Juliusstraße Nr. 14.**

Haupt-Geschäft: Julius-Straße Nr. 14.

Haupt-Geschäft: Julius-Straße Nr. 14.

Die Heilung der Magen- u. Darmkrankheiten

(jeder Art Entzündungen, Ruhr, Verstopfung, Dyspepsie).



Lactobacilline

Ges. „Le Ferment" in Paris

Um Falsifikate und Nachahmungen zu vermeiden, verlange man unbedingt das echte Lactobacilline der Ges. „Le Ferment" in Paris, versehen mit der Fabriksmarke und der Aufschrift „ausschliesslicher Lieferant des Prof. Metschnikoff".

Verkauf in allen grösseren Apotheken. 5738

Robert Beil

Bank- und Wechselgeschäft

Breslau I, Albrechtsstr. 54.

Filiale Ohlau, Poststrasse 2.

An- und Verkauf aller Wertpapiere, Einrichtung von Sparkassenbüchern, Vermietung verschliessbarer Safes. 05608

Caesar Matz ALLE SORTEN PINSEL LODZ FÜR KÜNSTE & INDUSTRIE

Die Bürsten- und Pinselfabrik von

Caesar Matz,

Petrikauerstr. Nr. 123, Telephon Nr. 21-99,

empfiehlt in unzweifelhaft grösster Auswahl Bürsten für die Toilette, den Haus- und Fabriksbedarf in bekannter Güte, ferner die neuesten Teppichkehrmaschinen und Frottierbürsten, sowie alle Sorten Pinsel für Kunst und Industrie im engros- und Detailverkauf zu den konkurrenzlos billigsten Preisen. 05021

Das neu eröffnete photographische Atelier

„STUDIO",

Petrikauer-Straße Nr. 284 (beim Geyerschen Ringe), empfiehlt sich zur Anfertigung aller in das photographische Fach einschlagenden Arbeiten nach den neuesten Errungenschaften auf diesem Gebiete, bei den billigsten Preisen. 06611

Möbel 1440

billig zu verkaufen: Bettstellen mit Matratzen, Schränke, Toilettentischchen, Wäscheschrank, Stühle, Ottomane, Tisch, eine Möbelgarnitur, Pult, Trumeau, Oelgemälde, Lampe, Uhr. Zielonastr. 10, W. 8.

Großes

Zimmer

für eine alleinstehende Person sofort zu vermieten. Näheres Przejazdstraße Nr. 4, W. 5. 1419

Ein tüchtiger

Eisendreher

kann sich sofort melden. Auch werden mehrere Lehrjungen gesucht. Mechanische Schlosserei H. Szczecinski, Lodz, Widzewskastr. 119 Telephon 14-84. 1412

Institut für handelswissenschaftliche Kurse von Friedr. Nestar, Inhaber der über Europas Grenzen hinaus, bekannten früheren Handels-Akademie, Leipzig. 12 Dozenten. Prospekte umsonst. 06677

Automobile.

Deutscher, 33 Jahre alt, repräsentabel, kaufmännisch und fachmännisch gebildet, langjähriger Automobilist, geprüfter Fahrmeister, staatlich konzessionierter Fahrlehrer, sucht in Rußland geeignete Position. Ia. Referenzen. Otto Bitter, Jena, (Deutschland). 6672

Ein nachweislich gutgehender

Kolonial- und Delikatessen-Waren-Laden

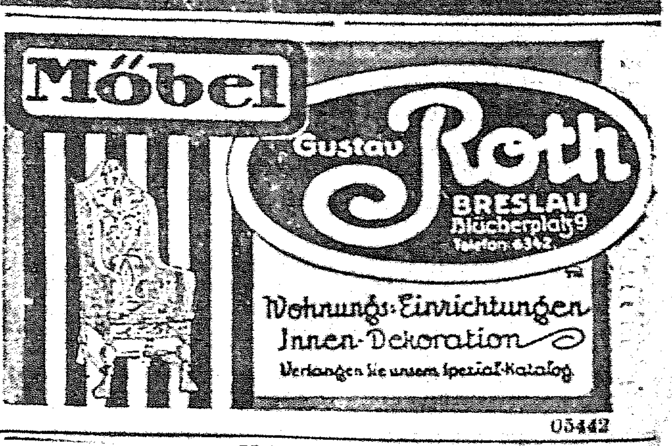
ist per sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Bäckerei des Herrn Franz Michel, Nawrotstr. Nr. 3 1443

Марта Карловна Громанъ

потеряла свою легитимаціонную книжку, выданную магистратомъ г. Лодзи.

Нашедшій благоволитъ отдать таковой въ Маг. 1448





05442

Nikolajewskastr. 31, Tel. 24-10.

Niederlage von Butter, Kefir und landwirtschaftlichen Produkten von

B. Patzer

empfiehlt:

Geflügel, Wildpret, Pflaumenmus, Honig, Landbrot und ausgezeichnete eigene Pfefferkuchen. 4791